

Odo der Held

# **Blödes Veritaserum**

Veröffentlicht auf Harry Potter Xperts  
[www.harrypotter-xperts.de](http://www.harrypotter-xperts.de)

# Inhaltsangabe

Ein kleines Mini-Besäufnis führt über Veritaserum und lauter Pflichten und Fragen zu einer sehr ereignisreichen Nacht! Und zu noch einer - eine Nacht später.

## Vorwort

Disclaimer: Nichts ist von mir..und so weiter...alles von JKR...und so fort...benutze die Personen nur zum Spielen....und bring sie heil wieder zurück.

Richtiges Vorwort: Es wurde der Unmut geäußert, dass meine Geschichte manchmal zu deftig ist, aber es ist ja nicht so, dass ich nicht vorwarne! Also: Diese Geschichte ist wieder einmal recht deftig und nichts für kleine Mädchen, die nur Romantik und Händchen halten wollen! Bitte also kein unnützes Gemotze mehr. :-)  
Wer sich dabei ertappt, erschrocken die Hand vor den Mund zu halten, darf dann die Geschichte über das x oben rechts in der Ecke schließen.

Kommis werden immer wieder gerne und mit Vergnügen von mir gelesen!

# Inhaltsverzeichnis

1. Kapitel 1 – Zu was Langeweile führen kann
2. Kapitel 2 – Der lustige Abend
3. Kapitel 3 – Stufe 1
4. Kapitel 4 – Stufe 2
5. Kapitel 5 – Stufe 3
6. Kapitel 6 – Stufe 4
7. Kapitel 7 – Stufe 5
8. Kapitel 8 – Stufe 6
9. Kapitel 9 - Das Veritaserum ist noch nicht alle
10. Kapitel 10 – Die größere Runde
11. Kapitel 11 - Heikel oder nicht
12. Kapitel 12 - Die erste Pause
13. Kapitel 13 - Higher Level
14. Kapitel 14 – Die Reise wohin?
15. Kapitel 15 - Aus- und Nachwirkungen

# Kapitel 1 – Zu was Langeweile führen kann

Hermine saß breitbeinig auf dem Boden vor dem Kamin und war beschwipst. Sie hielt sich an ihren Oberschenkeln fest und grinste. Wieso, wusste sie nicht genau, aber ihre Kiefermuskulatur merkte sie deutlich. Aber sonst ging es ihr ganz gut. Sie hatte eine halbe Flasche Rotwein intus.

Neben ihr auf dem Boden und in etwa der gleichen Position und dem gleichen Zustand saßen Harry und Ron. Sie spielten Karten. Ron hatte vorhin bereits angedroht, dass er, wenn er noch einmal verlöre, sich zu Bett begeben wollte. Hermine und Harry hatten über seine Wortwahl gelacht.

Jetzt war es soweit und es sollte sich herausstellen, ob Ron gewann oder nicht.

Er tat es nicht.

Mürrisch stand er auf, knickste leicht wie ein Mädchen.

„Meine Damen, es war mir ein Vergnügen mit Euch zu dienen.“

Harry legte wie ein Offizier die rechte Hand an die Stirn.

„My Lady, mir auch.“

Dann zockelte Ron ab.

Oh Mann, ich vertrag auch nichts, dachte Hermine. Jetzt war sie mit Harry allein.

Das Kaminzimmer am Grimould Place war zwar nicht riesig, aber es war sehr schön. Besonders, nachdem Kreacher es noch einmal geputzt hatte.

Eine leere und eine angebrochene Flasche Rotwein standen auf einem Beistelltisch und Harry ließ grad mit einem Schlenker seines Zauberstabes Rons Glas verschwinden.

Die Tür ging auf und Ginny trat ins Zimmer. Sie sagte erst: „Mann, Ron ist ja praktisch abgefüllt“, dann sah sie Hermine und Harry und ihr wurde schlagartig klar, mit wem Ron sich betrunken hatte.

Sie wurde säuerlich. „Hey Ihr beiden, seid froh, dass Mom nicht hier ist. Also ehrlich.“ Sie griff ins Barfach und holte eine Phiole hervor. Sie war fast leer.

„Kommt schon“, forderte sie Harry und Hermine auf, „trinkt ein bisschen Ausnüchterungstrank. Sonst fühlt Ihr Euch morgen wie überfahren. Ist zwar nicht mehr viel da, aber...“

Ohne mit der Wimper zu zucken teilten Harry und Hermine sich den Rest Flüssigkeit.

Schon währen Hermine schluckte spürte sie wie ihre Magenwände die Wirkstoffe annahmen und sie weiter ins Blut schickten.

Harry blickte sie an. Er sah besser aus.

„Ich versteh das gar nicht, es war doch nur eine halbe Flasche....“

Die Tür ging plötzlich auf und Remus trat ins Zimmer. Er hielt eine Flasche Rotwein in der Hand.

Als er die drei Personen und die Flaschen Rotwein sah, lachte er auf. „Oh je, Ihr also auch?“

Hermine grinste immer noch.

„Auch Du, mein Sohn Remus?“ zitierte sie Cäsar. Remus lachte.

„Ja, auch römische Feldherren brauchen mal einen Schluck, wenn sie 3 Wochen Ruhe vor einer Verwandlung haben.“

Ginny seufzte. Ihr tat Remus leid.

„Ok“, entschied sie. „Ich trinke mit.“

Harry klatschte in die Hände. „Au ja“. Mit einem weiteren Schlenker erschien ein sauberes Glas, aber er erntete von Remus einen bösen Blick.

„Harry, Du sollst nicht zaubern mit Alkohol im Blut. Das kann schief gehen.“

Harry grinste nur. „Ai ai, Professor, Lupin.“

Dieser tat entrüstet und entkorkte seine Flasche. „Ich bin immer noch Eurer Lehrer, Harry!“

„Lehrer...“ echote Hermine leise.

Ihre Gedanken wanderten umher, ließen sie an Ginny vorbei ziehen und an Harry und sie landeten bei Remus Lupin, ihrem Lehrer zur Verteidigung gegen die dunklen Künste.

Wieso ihr Gehirn jetzt an Sex dachte, verstand sie auch nicht, aber sie vermutete einen Zusammenhang

zwischen niederen Instinkten und Alkohol.

Remus war wirklich nicht hässlich, dachte sie...wirklich nicht. Er hatte mit Tonks einen kleinen Jungen, aber Tonks war in der Nacht des Endkampfes gefallen. Der kleine Teddy schlief bei Molly und Arthur im Fuchsbau. Molly entpuppte sich auch für Teddy als tolle Ersatz-Mama.

Hermine schüttelte ihren Kopf. Sie wollte jetzt nicht an Molly denken, sondern an Sex. Gut, den mochte Molly auch mehrfach gehabt haben, sonst hätten sie ja nicht so viele Kinder und durch Gedankenübertragung waren die bestimmt nicht gezeugt worden....

„Mine, grins nicht so, oder sag mir warum Du grinst...“

„Molly und Arthur müssen Sex gehabt haben“, sagte Hermine und ließ ihre Oberschenkel los, „Ron ist bestimmt nicht durch Legilimentik entstanden.“

Remus verschluckte sich und lachte leise. Sehr sexy, dachte Hermine.

Remus goss Ginny ein Glas Rotwein ein und die beiden stießen an.

„Wir sollten weiterspielen“, sagte Harry und rieb sich die Augen.

„Du siehst eher nach Bett aus“, antwortete Remus.

„Nein, nein, ich bin wach...meine Kontaktlinsen jucken nur.“

Ginny und Remus hatten sich an einen Tisch gesetzt und Harry und Hermine standen jetzt auch auf und setzten sich dazu.

„Was sollen wir spielen?“ fragte Ginny.

Hermine erinnerte sich plötzlich an ein Muggelspiel aus ihrer alten Schule.

„Wir spielen Wahrheit oder Pflicht.“

Alle anderen schauten sie an. Nur Harry kannte natürlich das Spiel.

„Was ist das?“ fragte Ginny.

Hermine ergriff eine leere Rotweinflasche und korkte sie wieder zu. Dann legte sie sie mittig auf den Tisch und drehte sie.

„Wenn die Flasche aufhört sich zu drehen, bekommt derjenige, auf den der Flaschenhals zeigt die Frage gestellt, ob er lieber etwas enthüllen will, also die Wahrheit sagen, oder etwas tun, also Pflicht spielen will.“ Und wenn der dann seine Aufgabe erfüllt hat, dreht er neu an der Flasche und vielleicht ist der Nächste dran.“

„Fein“, meinte Ginny. „Ich bin dabei.“ Sie blickte Lupin an. Man sah, dass er sich zierte.

Die drei Jüngsten im Raum warteten gespannt. „Komm mach, schon, Prof“, rief Harry.

Ergeben nickte Lupin. „Dann brauche ich aber noch mehr Rotwein.“

„Kreacher“, sagte Harry und fast sofort erschien der Hauself.

„Der Meister hat gerufen?“

„Kreacher, bring uns bitte noch ein paar Flaschen Rotwein“, sagte Harry. „Wir haben noch einiges vor, heute Nacht.“ Er grinste.

„Sehr wohl, Meister.“ Dann war Kreacher weg.

„So“, Hermine rieb sich erwartungsvoll die Hände. „Wer fängt an?“

Das würde ein lustiger Abend werden.

## Kapitel 2 – Der lustige Abend

Kreacher erschien kurz darauf und hatte einen Korb bei sich mit 6 köstlich aussehenden Flaschen Rotwein. Harry strahlte ihn an.

„Danke schön, Kreacher. Sehr nett. Du kannst ruhig schlafen gehen, wenn Du magst. Es ist ja schon spät.“

Hermine platzte immer vor Stolz auf Harry, wenn er so nett zu Hauselfen war und auch diesmal legte sie ihm eine Hand auf den Oberarm und streichelte ihn kurz.

Kreacher verbeugte sich mit einem „Gute Nacht“. Mit einem Plopp war er weg.

„Lasst die Spiele beginnen“, rief Hermine und entschied, dass sie anfangen wollte.

Während sie die Flasche drehte, ging die Tür plötzlich auf und Snape stand im Rahmen.

Hermine, die immer noch gespannt auf die Flasche starrte, sah wie sie fast schon abrupt stoppte und direkt auf die Tür zeigte. Sie folgte der Richtung.

„Tja, Professor“, sagte sie, „Sie müssen wohl mitspielen.“

„Was geht denn hier vor?“ Snape runzelte die Stirn. „Lupin, Du trinkst doch nicht etwa mit Schülern?“

Seine Augenbraue erhob sich zielsicher.

Remus trank noch einen Schluck. „Nein, Snape, natürlich nicht.“ Dann hob er sein Glas und prostete den anderen Dreien zu. „Cheers!“ meinte er.

Snape trat näher. Was sollte das denn hier werden? Er beäugte kritisch die Weinflasche, die immer noch auf ihn zeigte. Ginny erklärte es rasch, als sie seinen fragenden Blick sah.

Hermine trank noch einen Schluck.

„Professor, Sie sind dran. Setzen Sie sich.“ Sie klopfte auf den leeren Stuhl zu ihrer Rechten.

Snape sah sie misstrauisch an. Die hatten alle schon getrunken, erkannte er.

Eigentlich hatte er sich nur ein wenig vors Feuer setzen wollen, aber nun gut. Warum nicht mal etwas anderes ausprobieren!

Er folgte Miss Grangers Klopfen und ließ sich elegant auf dem besagten Stuhl nieder.

„Jetzt zeigt die Flasche aber nicht mehr auf Snape“, murmelte Harry.

Während Remus ein weiteres Glas für seinen Kollegen herbeizauberte, antwortete Hermine altklug:

„Professor Snape, Harry, und es gilt trotzdem.“ Der Tonfall ließ durchblicken, dass Harry aber auch überhaupt keine Ahnung hatte.

Ginny goss ihrem Tränkelehrer ein Glas Rotwein ein, für das sich Snape mit einem leichten Kopfnicken bedankte.

Remus nahm seinen Zauberstab. Er war noch nüchtern genug um daran zu denken, und zauberte auf den Kamin eine Art Colloportus, damit der Kamin vom Flohnetzwerk getrennt wurde. Er kannte sich und wusste, wenn er genug Alkohol intus hatte, war er sehr schreckhaft. Den gleichen Spruch legte er auf die Tür und obendrein noch einen Stillezauber.

„Was soll das werden, werter Kollege“, fragte Snape leise und mit unverhohlener Verwunderung in der Stimme.

„Ich habe vor mich zu betrinken, Snape. Da will ich meine Ruhe haben.“

Snape nahm sein Glas und trank einen Schluck. Potter schien wirklich guten Wein hier im Haus zu haben.

„Also schön“, Hermine rieb sich die Hände, dann kann's losgehen.“

Sie blickte ihren Professor für Zaubertränke an.

„Soooo, Professor, was machen wir mit ihnen?“ Hermine nutze die Zeit des Schwafelns um wieder zurück zum Spiel zu finden. Snape schaute ihr offen ins Gesicht, was es noch schwerer machte, ihre Gedanken wieder zu finden. Aber sie kamen wieder.

„Wahrheit, oder Pflicht, Sir?“, fragte sie ihn.

Snape überlegte einen Moment. „Wahrheit“, sagte er schließlich.

Harry platzte mit einer Frage heraus.

„Was haben Sie Dumbledore alles zu Weihnachten geschenkt?“

Snape überlegte. Dann zählte er auf. „Rotwein, einen Zauberstab-Kasten, eine Muggel-Schneekugel mit

Hogwarts, Socken, Socken, ein Kaleidoskop, ein Kilo Bonbons und wieder Socken...“

Harry lachte...“Ok, das reicht wohl.“

Jemand versuchte die Tür zu öffnen.

„Wer ist da?“ fragte Remus lauter.

„Hier ist Sirius, Du Blödmann, mach schon auf!“

Remus seufzte, schaute kurz in die Runde und öffnete dann mit einem Schlenker die Tür.

Sirius fing an zu strahlen, als er in die Freunde blickte.

„Oh, wie schön!“ stellte er überschwänglich fest. „Eine illustre Runde ist versammelt. Und Ihr trinkt! Ich mach mit!“

Er ließ sich auf den letzten freien Stuhl fallen und griff sofort nach der leeren Flasche.

„Nein, nicht“, rief Hermine aus und nahm sie ihm wieder aus der Hand. „Die brauchen wir noch.“

Remus verschloss mit einem Schwenk wieder die Tür und mit einem zweiten Schwenk erschien ein neues Glas für Sirius.

Harry kicherte plötzlich los und alle Köpfe drehten sich zu ihm um.

„Was lachst Du Harry“, fragte Ginny.

Harry wurde plötzlich todernst. „Gar nichts eigentlich.“

Snape schaute sich Harry mit einem zugekniffenen Auge an. „Potter, wie viel haben Sie getrunken?“

„Keinen Liter, ehrlich.“ Harry hielt 2 Finger hoch.

Snape zückte seinen Zauberstab und murmelte etwas Längeres.

Remus lachte auf. „Snape, Du willst Promille messen?“

Snape antwortete nicht, sondern zielte auf seine Nachbarin zur Linken.

Über seinem Zauberstab erschien eine leuchtende „0,9‰“. Dann zielte er auf Harry. Wieder erschien eine Zahl „1,1‰“. Über Remus Kopf erschien eine „0,2‰“, über Ginny eine „0,2‰“ und über Sirius eine „0,3‰“.

Snape wollte seinen Stab weglegen, da meinte Harry entrüstet: „Aber Sie auch, Prof.“

Snape warf Harry einen ungemütlichen Gesichtsausdruck zu, aber zielte dann doch auf sich. Über den Stab erschien eine „0,0‰“.

„Na dann“, Sirius rieb sich die Hände, „müssen Ginny, Remus, Snape und ich wohl noch aufholen“, und er nahm sein Glas und prostete in die Luft. „Auf einen feinen Abend.“

Das Spiel begann richtig, als Harry „Pflicht“ wählte.

„Drück Hermine einen richtig feuchten Kuss auf die Wange“, lachte Ginny. Snape verdrehte die Augen. „Kinderkram“, murmelte er leise.

Hermine hatte ihn gehört und ihr Herz schlug plötzlich lauter in ihrer Brust. Was hatte er denn erwartet?

Harry sammelte geräuschvoll Spucke. Sirius und Remus lachten auf.

Hermine rutschte unruhiger auf ihrem Stuhl. Das würde ekelig werden. Harrys Sabber!

Harry winkte Hermine herbei. „Los, komm her, Du!“ meinte er gönnerhaft. Dann packte er ihren Kopf und drückte ihr laut einen fetten, nassen Kuss auf die Wange.

„Igitt, Harry!“ Hermine putzte sich sofort mit dem Ärmel die Wange ab. Sie schielte zu Snape rüber und sah den Anflug von einem Mitleid.

Dann war Harry dran. Er drehte an der Flasche. Sie hatten vorher ausgemacht, bei jedem Drehen etwas zu trinken.

Die Flasche blieb bei Ginny liegen. „Pflicht“, sagte sie sofort, ohne vorher gefragt worden zu sein.

„Gut“, Harry überlegte nicht lange. „Geh zu Remus und zieh sein Gesicht in irgendeine Grimasse.“ Er hörte Snape leise schnauben.

Ginny stand wortlos auf und stellte sich neben Remus. Sie fasste ihm ins Gesicht und drückte seine Haut in eine Grimasse, die nach Harrys Meinung wie der Joker aus Batman aussah. Gnädig ließ Harry sie wieder gehen.

Ginny drehte an der Flasche. Sie zeigte auf Harry als sie stoppte.

„Harry. Wahrheit oder Pflicht.“

„Wahrheit.“

Ginny musste nicht lange überlegen. „Findest Du Hermine hübsch?“

Sie blickte ihn erwartungsvoll an.

Harry überlegte auch nicht lange. „Ja, sehr“, antwortete er mit einem schnellen Seitenblick auf seine Freundin.

„Danke, Harry“, antwortete Hermine und schaute wieder aus ihr unerfindlichen Gründen sofort zu Snape hinüber. Er musterte sie schweigend.

Harry drehte. Die Flasche zeigte auf Sirius. Dieser ließ Harry gar nicht erst fragen, sondern sprang auf. „Ich habe eine Idee. Wir sollten alle das hier trinken.“ Er zog eine Phiole aus dem Wandschrank. „Veritaserum“, bemerkte er stolz.

Snapes Augen wurden schmal. „Zeig her“, forderte er und griff nach der Flasche.

Als er sie in den Händen hatte warf er einen Blick aufs Etikett und öffnete den Korken.

Snape schnupperte dran und träufelte sich einen Tropfen auf die Handinnenfläche.

Es war wirklich Veritaserum. Er gab Sirius die Flasche zurück.

Dieser reichte sie an Remus weiter. „Remus?“ Remus lachte, er hatte nun genug Alkohol intus, dass er Spaß hatte. Er trank einen kleinen Schluck und reichte das Gebräu an Harry weiter. So ging es weiter bis Hermine Snape die Flasche reichen wollte.

„Ich trinke das nicht“, empörte Snape sich.

„Doch, Prof, nun machen Sie schon. Das wird lustig“, grinste Hermine aufmunternd.

„Sie brauchen nicht alles über mich wissen.“

„Na, dann sag's auch nicht, Snape!“, lachte Sirius.

Snape schaute die Flasche an. Eigentlich, wenn er ehrlich zu sich wäre, hatte er schon Spaß in der Runde. Und auf jeden Fall Abwechslung. Und was könnte er Potter und so schon sagen, was sie noch nicht wussten. Potter wusste eh schon zu viel über ihm.

Er entschied sich, setzte die Phiole an und trank einen Schluck. Dann reichte er die Flasche an Miss Weasley weiter. Als diese fertig war, war noch Sirius dran.



## Kapitel 3 – Stufe 1

„Wahrheit oder Pflicht?“ fragte Harry nun.

„Wahrheit.“

Snape unterbrach Harry, bevor dieser den Mund öffnen konnte.

„Jetzt fragen Sie aber bitte nicht mehr so einen Kinderkram, Potter!“

Harry grinste Snape an. „Wieso, Sir, gibt's irgendwas was ich fragen soll?“

Snape überlegte kurz, dann sagte er: „Fragen Sie, wie viele Frauen er schon hatte.“

Ein Raunen ging durch die Menge und Harry lachte auf.

„Ok.“ Er drehte sich wieder zu Sirius. „Also, Sirius, wie viele Frauen hattest Du schon?“

„Im Bett?“ fragte dieser zurück.

Snape grinste verärgert. „Natürlich im Bett. Was dachtest Du denn? Dass ich die Anzahl wissen wollte, die du als Hund zerfleischt hast?“

„Um die 150“, antwortete Sirius wie aus der Pistole geschossen. Das Veritaserum wirkte.

Ginny entfuhr ein „Wow!“ und Harry schaute seinen Paten respektvoll an.

„Dann bin ich jetzt dran.“ Sirius drehte an der Flasche. nach einer Weile blieb sie vor Hermine stehen.

„Wahrheit oder Pflicht, Mine!“ forderte Sirius sie auf.

„Wahrheit.“

Sirius überlegte eine Zeitlang. War Mine wirklich so prüde, wie sie immer tat? Ok, testen!

„Mit wie vielen Kerlen hattest Du bisher Sex?“

Hermine funkelte ihn schockiert an. Welche Zahl kann ich nennen, die nicht peinlich. Shitty Scheiße, ich muss ja die Wahrheit sagen. Sie bemerkte, dass Snape sie von der Seite recht interessiert musterte.

„2.“ sagte sie und wurde rot. Jetzt war es raus. Scheiß Veritaserum. Worauf hatte sie sich nur eingelassen?

„2?“ entfuhr es Harry. „Wer denn?“

„Geht Dich nichts an?“, knirschte Hermine durch die Zähne. Remus lachte auf. „Na super, Herminchen versucht sich gegen das Serum zu wehren.“

Harry begann Hermine in die Seite zu pieken. „Na? Wer? Wer? Wer?“

Hermine versuchte die Zähne zusammen zu beißen, aber es half nichts. Nach einem weiteren „Wer?“ von Harry, platzte es aus ihr raus. „Dean.“ PIEKS „...und Ron“.

Harry lachte auf. „An Ron hatte ich ja schon gedacht, aber Dean?? Ich hätte eher auf Krum getippt.“

„Krum?“ Jetzt war Hermine baff. „Nein, der wollte doch immer nur über Scheiß-Quidditsch reden!“

Snape lachte leise auf.

„Victor Krum? Hermine!“ fragte Sirius sichtlich schockiert.

Hermine nickte. „Geküsst haben wir uns, aber das war es dann auch.“

Sirius schaute sie mit einem Gemisch aus Entsetzen und Bewunderung. Seine kleine Mine hatte mit dem Quidditsch-Weltstar Victor Krum herumgeknutscht! Wahnsinn!

Harry sah, dass Sirius beeindruckt war und klärte seinen Paten auf.

„Wir haben ihn kennengelernt als das Trimagische Turnier in Hogwarts stattfand. Er schien an Hermine interessiert damals.“

Abrupt drehte er sich wieder zu Hermine um. „Und Dean! Wann war das?“

„Vor 4 Monaten.“ Sie kniff die Augen zu und wollte im Erdboden versinken.

Remus lachte nun auf. „In der Schule? Na, das habe ich jetzt aber nicht gehört!“

„Stell Dich nicht so an, Lupin“, Snape klang herablassend. „Hormone sind Hormone. Auch in dieser Schule.“

Recht dankbar blickte Hermine zu Snape hinüber. Von ihm hätte sie eine Verteidigung am Wenigsten erwartet.

Hastig drehte sie an der Flasche, damit die Aufmerksamkeit von ihr abfiel. Sie fühlte sich zu nüchtern und trank deshalb gleich das halbe Glas aus.

Die Spiel-Flasche blieb bei Remus stehen.

„Wahrheit oder Pflicht?“

„Wahrheit.“

Hermine entschied sich das Thema umzulenken. „Tja, Remus. Wie viele Frauen hattest Du?“

Remus überlegte kurz, dann antwortete er: „6.“

Er drehte an der Flasche. Dann war Harry dran.

„Wahrheit oder Pflicht?“

„Wahrheit.“

„Du auch Harry. Wie viele Frauen?“

„Eine.“

Hermine's Kopf fuhr herum. War sie hier die Schlampe vom Dienst oder hatte Harry einfach weniger abgekriegt?

„Wer?“ entfuhr es ihr laut.

„Cho.“

„Guter Geschmack“, entfuhr es Remus.

„Wann?“ fragte Hermine weiter.

„Vor einem Jahr.“

„Du hast mir gar nichts davon erzählt.“

„Du mir von Ron und Dean ja auch nicht.“

Hermine hielt die Klappe und verschob diese Unterhaltung auf irgendwann später, wenn sie und Harry alleine waren.

Harry drehte die Flasche und sie landete bei Professor Snape.

„Wahrheit oder Pflicht, Sir?“

„Lassen Sie das ´Sir´ heute Nacht weg, das klingt hier grauenvoll. Pflicht.“ Er wollte das Thema Frauen um allen Preis vermeiden.

Hermine war betrübt. Schade, ich hätte zu gerne die Antwort auf die letzte Frage von ihm gewusst.

## Kapitel 4 – Stufe 2

Sirius unterbrach ihre Gedanken.

„Ich habe eine Idee. Wenn man was nicht beantworten oder tun will, muss man sich ein Kleidungsstück ausziehen.“

Lupins Kopf fuhr herum. „Das sind unsere Schüler, Sirius. Verdammt! Jetzt mach mal halblang!“  
Sirius grinste breit.

„Na und? Sie sind es ja nicht mehr lange und sie sind erwachsen. Also stell Dich nicht so an.“

Er blickte zu Snape. Dieser blickte ihn mit hochgezogener Augenbraue an. Aber er sagte nichts.

Ginny, als Jüngste, lächelte bloß. „Ich find das Spiel toll.“

„Also, Black, was soll ich jetzt tun?“ fragte Snape.

„Zieh Gin ihren Pullover aus.“

Ginny atmete entsetzt aus. Im gleichen Augenblick fiel ihr ein, dass sie noch ein T-Shirt unter dem Pullover anhatte.

Snape stand geschmeidig auf und trat hinter Ginny. Sie hob automatisch ihre Arme und Severus zog ihr den blauen Pulli über den Kopf. Dann drückte er ihn ihr in die Hand.

Hermine beobachtete atemlos das Geschehen. Ich will auch! dachte sie nur sehnsüchtig. Und erschrak. Du meine Hölle, an was denke ich nur?? Und dann wehleidig Oh Mann, ich bin so voll!!

Snape ließ sich wieder in seinem Stuhl sinken und drehte an der Flasche, während er sich noch einen Schluck genehmigte.

Die Flasche blieb bei Ginny stehen.

„Wahrheit oder Pflicht?“ fragte Snape mit rauher Stimme. Wenn er so sprach ging Hermine seine Stimme eigentlich immer durch Mark und Bein.

„Wahrheit.“

Snape lächelte leicht. „Bleiben wir doch bei der Frage von vorhin. Wie viele Männer hatten Sie?“ Die Köpfe fuhren erst zu Snape herum, dann weiter zu Ginny.

Sie wurde leicht rosa im Gesicht und sagte dann: „2.“

Hermine atmete erleichtert aus. Merlin sei Dank, Gin ist auch nicht besser.

„Wer?“ fragte Snape sie.

„Michael Corner und ...“ sie blickte zu Hermine. „Dean?“

Remus lachte. „Na, der hat ja ein prima Leben!“

Ginny drehte schnell die Flasche und trank noch mehr Rotwein. Nüchtern war ihr das hier einfach zu peinlich!

Die Flasche landete wieder bei Harry.

„Wahrheit oder Pflicht, Harry?“

„Wahrheit.“

Ginny fragte, was sie immer schon mal wissen wollte.

„Mit wem würdest Du gerne mal Sex haben?“

Ohne zu überlegen sagte Harry. „Mit Dir.“

Harry schlug sich eine Hand vor den Mund, aber Ginny lachte leise. „Interessant.“ Sie wandte sich an Sirius. „Das mit dem Veritaserum war eine tolle Idee, Sirius.“

Harry drehte schnell, denn ihm war das Ganze total unangenehm.

Die Flasche landete bei Sirius.

„Wahrheit oder Pflicht?“

„Pflicht!“

„Knuddel Professor Snape durch und sag ihm, was für ein toller Kerl er ist“, sagte Harry.

Alle lachten. Bis auf Snape. Dieser warf einen mörderischen Seitenblick auf Harry und knurrte dann Sirius an: „Fass mich nicht an, oder Dein letztes Stündlein hat geschlagen.“

„Tja, sorry, dann müssen Sie ein Teil ausziehen“, lachte Harry.

Snape fuhr zu ihm herum. „Wieso bitte?“

„Na, wir können Sirius ja nicht dafür bestrafen, dass Sie sich nicht umarmen lassen.“

Innerlich lächelte Snape. Dieses Spiel amüsierte ihn. Hauptsache es blieb nicht immer bei diesem läppischen Kinderkram.

Mit einem widerwilligen Blick zog er sich den Umhang aus und hängte ihn sauber über seine Lehne. Jetzt trug er nur noch seine Hose und einen anthrazitfarbenen V-Ausschnitt Pullover, unter dem ein weißes Oberhemd hervorlugte.

Hermine starrte ihn an. Du meine Güte, sieht der heiß aus, dachte sie. Warum trägt er das nicht immer?

„Hermine, starr Snape nicht so an“, lachte Sirius und Hermine funkelte ihn wütend an. Er grinste: „Starr lieber mich an, ich sehe viel besser aus!“

„Du siehst nicht besser aus, als...“ Mist, jetzt bin auf ihn hereingefallen, dachte Hermine verärgert und wurde puterrot. Sie versuchte nicht zu Snape hinüber zu schauen, obwohl sie dann gesehen hätte, dass dieser sie grinsend beobachtete.

Immer noch lachend drehte Sirius jetzt die Flasche.

Sie blieb bei Snape stehen.

„Wahrheit oder Pflicht, Snape?“

„Wahrheit“, sagte Snape. Mal schauen was kam. Sonst konnte er ja nach neuen Regeln immer noch seinen Pullover ausziehen.

„Was hast Du gerade gedacht?“ fragte Sirius mit blitzenden Augen.

Snape schaute kurz zu Hermine hinüber. „Ich habe mich gefragt, wie ich es finden soll, dass mich junge, hübsche Schülerinnen scheinbar attraktiv finden.“

Hermine blickte ihn verdutzt an. Snape fand sie hübsch?

Er stoppte seine Antwort abrupt, weil ihm das „hübsch“ aufgefallen war und drehte an der Flasche. Sie landete bei Hermine.

„Wahrheit oder Pflicht, Miss Granger?“

„Pflicht“, entschied sie. Nicht, dass jemand auf die Idee kam sie zu fragen, wie sie Snape fand.

„Ziehen Sie ihr Oberteil aus, Miss Granger.“

Scheiße, dachte Hermine. Sie hatte keinen BH an und nur ein dünnes Hemdchen aus weißem Satin unter ihrem Pullover. Ach was solls, dachte sie und zog ihren Pullover über den Kopf.

4 Augenpaare in männlichen Gesichtern starrten sie an.

Sirius pfiff. „Na hallo! Was kommt denn da zum Vorschein?!“

„Halt den Rand, Black“, raunte Snape. Er war ein wenig verärgert über Sirius unverschämten Kommentar. Er beugte sich leicht zu Hermine rüber und raunte süffisant. „Kein Grund zum Schämen.“

Hermine spürte seinen Atem an ihrer Wange und eine lange Ameisenpolonäse krabbelte über ihren Nacken.

Schnell wandte sich Hermine wieder ihrem Rotweinglas und der Flasche zu, die sie drehen musste.

Während sie trank drehte sie.

Die Flasche landete bei Ginny.

„Gin, Süße, Wahrheit oder Pflicht?“ fragte Hermine.

„Pflicht.“ Ginny strahlte Hermine erwartungsvoll an.

„Gut, dann geh und küss Harry.“

„Was?“ Verdutzt schaute Ginny Hermine an. „Was soll ich machen?“

Hermine tat so als wäre Ginny ein Kleinkind und wies mit ausgestrecktem Arm auf Harry. „Küssen? Harry? Sofort?“

„Ist ja schon gut“, brummelte Ginny grinsend. Sie stand auf und ging um Snape herum, wollte an Hermine vorbei, blieb aber stehen und gab ihr schnell einen Kuss auf die Wange. Dann trat sie an Harry heran und setzte sich kurzerhand bei ihm seitlich auf den Schoß.

„Komm, Du, lass Dich küssen“, sagte sie in Geber-Laune und drückte dem erwartungsvoll lächelnden Harry einen langen Kuss auf.

Hermine entfuhr ein kleiner Seufzer.

„Warum seufzen Sie, Miss Granger?“ fragte Snape leise. „Wollen Sie von Potter geküsst werden oder geht es nur ums Küssen an sich?“

Snape war ihr wieder so nah gekommen. Sein Atem streifte ihre Wange.

„Nur küssen“, entfuhr es ihr wehmütig.

„Findet sich denn für Sie niemand zum `küssen`“, bei dem letzten Wort hauchte er sie an. Hermine's Armeisenpolonäse feierte jetzt eine Steh-Party.

Sie schüttelte den Kopf.

„Oh“, kam es leise von Snape. Dann registrierte sie, das Ginny wieder zu ihrem Platz zurück ging. Hermine goss sich noch einmal nach. Habe ich grad wirklich mit Snape übers Küssen geredet? Surreal.

Ginny drehte wieder. Es traf Remus.

„Remus, zieh Deinen Pulli aus“, sagte sie blitzschnell.

Remus lachte. „Ich bin noch nicht einmal gefragt worden, ob ich reden oder tun will.“

Ginny zog eine Augenbraue hoch. „Du willst tun. Und Du willst Dir Deinen Pullover ausziehen.“

Sirius und Harry lachten. Sogar Snape schmunzelte.

Remus zog sich seinen Pullover aus. Darunter trug er nur noch ein schwarzes Unterzieh-T-Shirt.

Er drehte und als die Flasche anhielt schaute er Snape an.

„Wahrheit oder Pflicht, Snape?“

„Pflicht.“

„Du sagst mir, über was Du Dich eben mit Hermine unterhalten hast.“

Snape drehte sein Weinglas und blickte hinein.

„Sie seufzte bei Potters Kuss mit Miss Weasley und ich fragte sie, weshalb. Ob es wegen des Kusses generell sei oder weil es um Potter ging. Sie sagte, es ginge nur ums Küssen. Ich fragte sie, ob sich denn niemand finden ließe und sie schüttelte den Kopf. Ich war erstaunt darüber.“

„Fein, dann bist Du jetzt dran.“

Snape stellte sein Glas ab und drehte die Flasche. Es traf Harry.

„Potter! Wahrheit oder Pflicht?“

„Wahrheit.“

„Was ist das Peinlichste, was Sie je im Leben getan haben?“

Harry brauchte einen Moment zum Überlegen.

„Den Sectumsempra an Malfoy zu testen, ohne zu wissen, was er bewirkt.“

Snape schaute ihn prüfend an. „Das war wirklich nicht Ihre geistreichste Idee“, sagte er schlicht. Damit war das Thema gegessen.

Harry drehte. Die Flasche blieb bei Hermine liegen.

Erwartungsvoll blickte sie ihn an.

„Mine. Wahrheit oder Pflicht?“

„Pflicht.“

## Kapitel 5 – Stufe 3

„Küss Deinen Mitspieler zur Rechten.“

„Was?“ hustete Hermine. „Aber das ist PROFESSOR Snape, Harry.“

Harry zuckte mit den Achseln. „Ja, und? Wir sind hier doch alle noch viel zu züchtig!“

Stumm schauten ihn alle an.

„Wow!“ entfuhr es Sirius. Und dann mit fast schon jammerndem Stolz in der Stimme. „Das ist mein Patenjunge!!“

Hermine wollte die Flasche eilig drehen, aber Harry schüttelte mit dem Kopf.

„Nichts da, Du hast Deine Arbeit noch nicht getan, Miss!“

Verflixt. Ok, Mine. Atme! Durchatmen. Es wird schon nicht so schlimm werden. Keine Panik kriegen!

Sie stand auf, räusperte sich und blickte ihren Lehrer an. Keine Panik. Keine Panik.

„Sir...ähm...Professor. Wenn ich dann d...darf?“

Snape rutschte ein Stück mit dem Stuhl nach hinten und blickte sie mit wachen Augen erwartungsvoll an.

Sie setzte sich auf seinen Schoß, wie eben Ginny bei Harry, und küsste kurz die Luft vor Snapes Mund. Sie wollte eilig wieder aufstehen, aber Harry lachte.

„Mine, das ist doch nicht Dein Ernst?“

Shit! Sie ließ sich seufzend wieder auf Snapes Schoß sinken und schaute ihn prüfend an. Macht er mit oder nicht? Er blickte sie immer noch sehr aufmerksam an....

.....und dann legte sich ihr Mund auf seinen.

Sie spürte nur die Wärme, den süßen Rotwein-Geschmack und den weichen Druck seiner Lippen und dann, dass er sie fest um die Taille gefasst hatte, weil sie von seinem Schoß zu rutschen drohte.

Sie bewegte ihre Lippen kaum. Beide atmeten vorsichtig durch die Nase. Dann begann Snape sie von sich aus an vorsichtig zu küssen und Hermine zerging vor Genuss.

Er spürte ihren Herzschlag durch das dünne Hemdchen und konnte es nicht fassen, was er hier gerade tat. Sie war seine...scheiß egal. Sie fühlte sich toll an in seinen Armen und er spürte sein eigenes Blut durch die Adern pumpen. Beide wussten nicht wie lange sie da saßen, doch plötzlich hörten sie ein kleines Hüsteln.

Abrupt beendete Snape die Nähe, nahm seinen Arm von ihrer Taille und schob sie ein wenig weg.

Hermines Verstand war wieder da und sie drehte sich auf wackeligen Beinen wieder auf ihren eigenen Stuhl zurück. Sie blickte zu Harry hinüber, der sie ziemlich amüsiert musterte.

„Was war das denn?“ fragte er sie leise ins Ohr.

„Wieso? Du hast doch gesagt ich soll meinen Nachbarn zur Rechten küssen. Nichts anderes habe ich gemacht?“

„Ja, das hast Du gemacht. Küsst Du alle SO?“

„Wie denn?“

„Na, zärtlich eben.“

Hermine schaute ihm geschockt in die Augen. „Das war doch nicht zärtlich! Ich bitte Dich!!“

Harry nickte mit seinen Augen.

Hermine war baff. Hatte das so zärtlich ausgesehen?

Schnell blickte sie zu Snape hinüber, der wiederum Sirius anschaute. Nein, das war nicht zärtlich gewesen, aber SOO verdammt gut!!

Hermine drehte die Flasche und wartete bis Sirius zu Ende erzählt hatte.

„Wahrheit oder Pflicht, Sirius?“

Sirius lachte. „Wenn jetzt so tolle Pflichten kommen, dann nehme ich auch mal eine!“

Gespielt empört funkelte sie ihn an. „Ok, Meister. Wenn Du es nicht anders willst! Dann werde ich jetzt andere Seiten aufziehen. Runter mit der Hose!“

Ginny klatschte in die Hände und Harry und Remus lachten laut.

Breit grinsend zog sich Sirius die Hose aus.

„Meine Damen!“ lachte er. „Habt schon jemals so einen Luxus-Körper gesehen?“ Er zeigte an sich runter und setzte sich dann wieder. Ginny lachte wieder und Hermine grinste.

Snape grinste ebenfalls – aber spöttisch. „Black, glaub mir, da können wir anderen Kerle in jedem Fall mithalten!“

„Ja? Dann zeig Du auch mal.“

„Nein, ich habe ja noch nicht die entsprechende Aufgabe bekommen.“

Sirius drehte die Flasche und sie blieb bei Remus stehen.

„Remus, mein Freund. Wahrheit oder Pflicht.“

„Ich nehme mal Pflicht.“

„Aufgabe für Harry und Dich: Bewertet Snapes und Mines Kuss wie bei einem Quidditsch-Spiel.“

Wieder wurde Hermine puterrot. Oh Himmel, enden die Peinlichkeiten denn gar nicht?

Harry begann. „Also, Remus“, sagte er, „ich fand diesen Kuss ziemlich aufschlussreich. Wie siehst Du das?“

„Ja, Harry“, lachte Remus. „Ich fand ihn nur ein wenig zu lang und zu intensiv für so ein Spiel.“ Er betonte das Wort Spiel.

„Ja, ich auch, Remus. Ich sagte vorhin bereits in meinem Kurz-Interview zu Mine, dass das ein wenig zu liebevoll für mich aussah, immerhin sind die beiden, wie Du, Remus, bereits erwähntest, Schülerin und Lehrer.“

„Tja, Harry, wir vom Lehrerteam sind auch bereit uns Gedanken dazu zu machen, was denn daraus werden soll. Werden sie sich noch einmal küssen, oder wird das Spiel schnell wieder abgepfiffen.“

„Schluss jetzt“, polterte Snape. „Lasst uns das Thema wechseln. Eure Kommentare gefallen mir nicht. Miss Granger und mir ist sehr wohl bewusst, welchen Status wir zueinander haben. Ich schlage jetzt mal etwas vor: Lasst uns aus den unbequemen Stühlen und dem dämlichen Tisch lieber etwas Bequemereres machen. Steht mal auf!“

Alle standen auf und mit einem Tipp seines Zauberstabes hatte Snape die Stühle und den Tisch in ein bequem aussehendes Sofa in Hufeisenform und einen Couchtisch verwandelt.

Alle setzten sich wieder und Sirius drehte die Flasche erneut.

Harry musste seine Hose auch ausziehen und Ginny kicherte leise über Harrys weiße Beine. Danach war Remus dran, der gestand, dass er Professor Vector gerne mal flachlegen wollte. Hermine musste als Nächste ebenfalls ihre Hose ausziehen.

Von da an bemerkte sie leider nicht die kurzen Seitenblicke von Snape, der ständig ihre streichelweichen, schlanken Beine betrachtete.

Hermine drehte die Flasche und es traf Ginny. Sie wählte Wahrheit.

„Gin, mit wem würdest Du denn gerne mal schlafen?“

Ginny wurde knallrot und ein „Hmpf“, kam aus ihr raus.

„Das sage ich besser nicht.“ meinte sie dazu.

„Ok, dann scheint es nicht Harry zu sein.“ mutmaßte Hermine laut und fing sich einen Blick von Snape ein.

Ginny schüttelte ohne es zu wollen den Kopf und blickte zu Harry hinüber.

Er grinste. „Pieks sie auch in die Seite, Mine.“

„Gin“, entschied Hermine, „sag‘s mir ins Ohr.“

Ginny stand auf und stellte sich hinter das Sofa an Hermines Ohr.

„Sirius“, wisperte sie leise.

Hermine bekam einen gigantischen Hustenanfall. Alle schauten verblüfft auf Hermine, die zitternd ihr Glas abstellte und Ginny entsetzt anblickte. „Er? Aber er ist 20 Jahr älter, Gin!“

Ginny zuckte mit den Schultern. „Aber so ist es. Er ist einfach heiß.“

Snape, Remus und Sirius wechselten stumme komplett verständnislose Blicke. Was war denn jetzt in die Frauen gefahren?

„Wir sind alle 20 Jahre älter als Ihr Drei“, merkte Sirius an und zeigte auf Snape, Remus und sich selbst. „Und wir sind noch nicht tot in unserem Alter.“

Hermine lachte leise. „Nein, das war mir klar. Ich wundere mich nur generell über Gins Wahl, plus 20 Jahre gleich mein Kommentar.“ Rechenaufgabe geht auf.

„Hermine, jetzt bist Du dran“, drohte Ginny. „Ich hoffe, es trifft Dich!“

Hermine lachte lauter. „Oh je!“

Ginny drehte, und ohne irgendwelches Zutun landete die Flasche tatsächlich wieder bei Hermine.

Überlegend mit zusammengezogenen Augenbrauen schaute Ginny Hermine prüfend an.

„Wahrheit oder Pflicht, Mine?“

„Pflicht!“

Ginny schaute Hermine so lange überlegend an, dass Snape schließlich leicht genervt meinte: „Miss Weasley, entscheiden Sie sich!“

Ginny grinste breit: „Hermine, mach's Dir gemütlich und leg Deine Beine auf Snapes Beine.“

Das ist auch nicht schlimmer als küssen, dachte Hermine und legte ihre Beine aufs Snapes Oberschenkel ab. Dieser zog schnell seine Hände weg und legte sie neben sich auf die Couch.

Hermine saß nun quer zu den anderen und lehnte sich gemütlich mit dem Rücken an Harrys Seite. Dieser legte ihr seinen rechten Arm locker um.

Hermine ließ Sirius die Flasche drehen, weil sie nicht mehr drankam, ohne sich komplett aufrichten zu müssen. Die Flasche drehte sich zu Harry.

„Lass ihn sich ausziehen, Mine!“ forderte Ginny.

„Das ist...“ Hermine tat als zögere sie. „... eine wirklich gute Idee, Gin.“

Harry ließ Hermine kurz los und zog sich das T-Shirt über den Kopf. Nun saß er nur noch in blauen Slimshorts da.

Er zog Hermine wieder an sich und drückte ihr, als „ist entschuldigt“, einen schnellen Kuss aufs Haupt.

Er drehte die Flasche und es traf Snape. Dieser wählte Pflicht.

„Ziehen Sie Ihren Pullover und das Oberhemd aus.“

Snape tat, was Harry verlangte und saß schließlich nur noch im Unterhemd da.

Zu Hermines Wohlgefallen war es allerdings kein billiger Feinripp, sondern ein teuer aussehendes, enges Baumwoll-Hemd, unter dem man tatsächlich ziemliche Muskeln sehen konnte. Aber auch Snape war ziemlich weiß.

Und sie blickte vorsichtig zu Snapes Todessermal. Er sah das und warf ihr einen kurzen prüfenden Blick zu.

„Es wird grau“, sagte er leise zu ihr als wolle er sich entschuldigen. Dann nahm er nach kurzem Zögern seine Hände und legte sie auf Hermines Schienbeine.



## Kapitel 6 – Stufe 4

Sie zuckte leicht zusammen, als sie das Todessermal so dicht an ihrer Haut spürte.

Es ist doch Blödsinn, sich einzubilden, etwas davon zu spüren. Aber...oh!, dachte Hermine und seufzte leise. Snape hatte begonnen ihr ganz vorsichtig und leicht über die Schienbeine zu fahren, so leicht, dass es niemand anderes mitbekam.

Ein Schauer nach dem anderen jagte ihr über den Rücken. „Hören Sie auf“, wisperte sie fast lautlos.

Er zog fragend eine Augenbraue hoch und stoppte kurz.

„Ich bekomme davon Gänsehaut“, wisperte sie wieder aufgewühlt.

„Ach!“ Snapes Augenbraue wanderte gen Scheitel. „Vielleicht war das beabsichtigt?“

Sie lehnte ihren Kopf an Harrys Schulter. Snape sah sie an.

Ein kurzer Schmerz durchfuhr seinen Magen. Und der war nicht gut. Nicht richtig.

Er durfte sich nicht von dieser kleinen Frau angezogen fühlen! Aber sie sah entzückend aus in ihrer Kleidung. Dieses fließende Hemd, der dazu passende Slip.....alles an ihr war einfach zart.

Die Ansätze ihrer Brüste stießen leicht unter dem Hemdchen vor, aber nicht so sehr wie ihre Brustwarzen, die sich bei jedem Atemzug erhoben und wieder senkten. Sie sah so schön aus! Atemlos beobachtete er sie.

„Na, Snape.“

Severus fuhr erschrocken herum zu Sirius, der ihn beobachtet hatte.

„Das ist doch mal ein ganz anderer Blickwinkel auf Deine Schülerin, nicht?“

Severus fühlte Verärgerung. Diese Sprüche konnte sich der Idiot sparen.

Sirius Augen fielen auf Hermines Beine und die leichte Streichelaktion. Er blickte Snape an und war kurz davor etwas zu sagen, als Snapes Blick ihn traf und Sirius die Morddrohung in dessen Augen sah. Er hielt den Mund.

Remus, der das auch gesehen hatte, war nicht so taktvoll.

„Was machst Du da mit Mine, Severus?“ fragte Remus.

„Sie streicheln“, hörte sich Snape anstelle von „Nichts.“ sagen.

Alle spürten seinen Unmut über das Veritaserum. Aber er hörte auch nicht auf zu streicheln.

„Wer ist dran?“ fragte Hermine plötzlich.

„Ich bin wohl dran“, erwiderte Snape, nahm eine Hand von Hermines Bein und drehte die Flasche.

„Remus, Wahrheit oder Pflicht?“

„Wahrheit?“

„Was war der aufregendste Ort, an dem Du jemals Sex hattest?“ fragte Snape und legte seine freie Hand wieder zurück auf Hermines Bein. Hermines Herzschlag beschleunigte sich bei dem Wort „Sex“ und bei dem Gefühl Severus zweite Hand wieder auf ihrer Haut zu spüren.

Remus trank einen großen Schluck. Er konnte jetzt ja doch nicht lügen.

„Im Fuchsbau mit Tonks.“

Ginny lachte hell auf. „Wow! Ehrlich?“

Remus nickte, drehte die Flasche und es traf Sirius.

„Wahrheit oder Pflicht?“

„Wahrheit.“

„Welcher war Dein aufregendster Ort?“

„In der Schule. In der großen Halle nach dem Abendessen.“

Alle lachten. Auch Snape. Hermine fand, dass es ihm wunderbar stand.

Sirius drehte wieder und scheinbar war das die nächste Umfrage des Abends, denn Ginny beantwortete sie mit „Seeufer Hogwarts“ und Harry mit „verbotenem Wald“. Dann war Snape dran.

Er sagte: „Wahrheit.“

Harry ging sofort drauf ein. „Wie viele Frauen hatten Sie, Snape?“

Er überlegte kurz. „10 oder 11.“

„War meine Mutter auch darunter?“

Snape blickte Harry verärgert an, sagte aber schlicht: „Nein.“

Er drehte und die Flasche zeigte wieder zu ihm selbst.

Harry schoss sofort mit der nächsten Frage heraus.

„Was war der aufregendste Ort, an dem Sie jemals Sex hatten?“

Snape warf einen kurzen Blick zu Hermine hinüber, was Harry verwunderte, dann sagte er mit einem fast unsichtbaren Lächeln um den Mund: „Hogwarts Express in meinem 7. Jahr.“

Er ertete ebenfalls ein „Wow“ von allen.

Er konnte es einfach nicht unkommentiert lassen. „Ja, das war eine meiner Glanzleistungen.“

Dann drehte er erneut und fasst wäre er wieder dran gewesen, wenn nicht die Flasche ein klein wenig in Richtung Hermine gezeigt hätte.

„Was war der aufregendste Ort, an dem Sie jemals Sex hatten, Miss Granger?“ Er sah ihr intensiv in die Augen.

„Hier im Grimmauld Place“, antwortete Hermine aufgewühlt. „In der Küche.“

Snape lächelte sie an. Aber es war nicht zärtlich sondern ebenfalls aufgewühlt. Was denkt der Mann, fragte Hermine sich und ich Herz pochte laut. Er hörte einfach nicht auf sie zu streicheln, und von allen Berührungen, die sie bisher von Männern bekommen hatte, war das die Schönste. Es war nicht zu glauben.

Hermine ließ diesmal Harry für sich drehen und es traf Remus. Dieser entschied sich für die Wahrheit.

„Remus.“ Harry überlegte kurz. „Warum versuchst Du nicht, Dir Professor Vector zu krallen?“

Remus lachte leise auf. „Weil ich mich nicht traue.“

„Versteh ich nicht!“ murmelte Harry.

„Wieso nicht?“ Remus ging auf seine Worte ein. „Du traust Dich ja scheinbar auch nicht an Ginny ran.“

„Hast ja Recht.“

Ginny grinste Harry vergnügt an. „Wir reden da noch drüber, Harry. Morgen.“

Sirius lachte. „Na, ob Harry bekommt, was er will?“

„Hoffentlich“, murmelte jetzt Severus leise. „Wenigstens einer.“

Niemand hatte ihn gehört.

Er fuhr mit seinen Fingerspitzen nun sanft an Hermines Innenseite der Unterschenkel langzufahren und sie seufzte ganz leise auf.

Ginny sah das und ihr wurde warm. Sie blickte Harry an und deutete ihm, zu Snape rüber zu schauen.

Harry starrte tonlos auf Snapes Streicheln. Was macht er da nur? dachte er. Aber es scheint ihr zu gefallen.

Irgendwie erregte es ihn, diese stille Nähe zwischen Snape und seiner besten Freundin.

Remus bekam von all dem nichts mit und er drehte wieder die Flasche.

„Ginny, Wahrheit oder Pflicht?“

„Wahrheit und Pflicht, bitte?“

Remus lachte.

„Ok. Dann zieh Deine Hose aus und sag mir, wie Du Dich jetzt fühlst und warum.“

Während Ginny ihre Hose auszog sagte sie. „Ich fühle mich ein bisschen rattig, weil Snape Hermines Beine streichelt.“

Alle Augen starrten auf Severus. Na danke, Veritaserum, dachte er.

## Kapitel 7 – Stufe 5

Ginny drehte die Flasche und die Augen wanderten wieder weg von Severus.

„Harry. Wahrheit oder Pflicht?“

„Wahrheit.“

„Na gut. Wieso willst Du mit mir Sex haben, Harry?“ Sie legte ihren Kopf schief.

„Weil Du unglaublich heiß bist.“ Wieder schlug er sich eine Hand vor den Mund. „Scheiße.“

Ginny lachte. „Morgen!“

Remus unterbrach sie. „Wieso eigentlich erst morgen, Ginny?“

Sie zuckte mit den Schultern. „Ich wollte das nicht hier diskutieren.“

„Wieso nicht? Wie sitzen hier halb nackt (außer Snape) und reden über Sex. Mach es doch zum Thema.“

Ginny gab nach und fragte Harry: „Wieso bin ich, wie Du sagst, „heiß“?“

„Du siehst einfach heiß aus, Ginny. ich würde Dich sehr gerne vögeln!“ Harry ärgerte sich jetzt maßlos, Veritaserum getrunken zu haben.

„Was würdest Du gerne mit mir machen?“ Sie strich sich eine rote Haarsträhne hinters Ohr.

„Na das, zum Beispiel. Dir diese Haarsträhne hinters Ohr streichen und Dich dann vernünftig und nach allen Regeln der Kunst vögeln.“

Ginny stand auf und setzte sich auf Harrys Schoß und ließ sich dann von seinem Schoß runterrutschen, so dass sie so saß, wie Hermine bei Snape.

„Streichel mich“, bat sie Harry leise und deutete mit dem Kopf zu Snape.

Harry grinste breit und machte sich an die Arbeit.

Mit einer freien Hand drehte er die Flasche und sie blieb bei Sirius liegen.

„Wahrheit oder Pflicht.“

„Wahrheit.“

„Wen wolltest Du immer schon mal vögeln, Sirius?“

Sirius blickte schmachmend gen Himmel. „Minerva McGonagall.“

Alle prusteten los. Severus lachte auf.

„Wie bitte, Black?“ sagte er entsetzt. „Du spinnst! Sie würde Dich keine 5m an sich ran lassen.“

„Streichel weiter“, hörte er da Hermine leise wispern und nahm sofort sein Werk wieder auf.

Er blickte sie kurz an und merkte mit Genugtuung, dass sie unruhiger atmete.

Seine Finger fuhr an den Innenseiten ihrer Oberschenkel hoch und sie zitterte leicht. Er selbst war schon einige Zeit erregt, aber noch nicht so sehr, dass man es von außen richtig sah. Im Inneren fühlte er sich aber sehr aufgewühlt.

„Ja, ich weiß, Snape“, entgegnete Sirius gelassen. „Aber hattest Du noch nie irgendwelche Phantasien?“ Er blickte kurz auf Hermines Beine und fuhr fort. „So wie: nicht bei Hermines Knien aufzuhören sondern sich weiter hoch zu arbeiten?“

„Im Gegensatz zu Dir, Black, habe ich Anstand und Disziplin.“ Jetzt hörte er ein gehauchtes „Leider“ von Miss Granger, was er bestimmt nicht hatte hören sollen.

Misstrauisch blickte er sie an. Aber sie schien sich keiner Schuld bewusst zu sein und hatte die Augen weiterhin geschlossen.

Potter ging nicht so anständig mit Ginny um. Er war bereits auf der Hälfte ihrer Oberschenkel angelangt.

Sirius drehte wieder die Flasche.

„Snape! Wahrheit oder Pflicht.“

„Mir egal.“

„Dann Wahrheit. Also: Wer ist es bei Dir?“

Severus wusste ganz genau, was Sirius meinte.

„Das sage ich nicht.“, entgegnete er streng.

„Das ist wohl auch besser, da sie ja Deine Schülerin ist“, höhnte Sirius mit einem Blick auf Hermine, die es sich genüsslich gut gingen ließ.

„Hab ich etwas nicht mitgekriegt?“ fragte Remus entsetzt.

Sirius zeigte zwischen Snape und Hermine hin und her. Dann begriff Remus:

„Nein! Sie ist unsere Schülerin, Snape.“

Snape reagierte nicht und das war schon Erklärung genug.

Harry runzelte die Stirn. Snape will Hermine? Seltsam. Er hatte immer gedacht, dass nach seiner eigenen Mutter niemand mehr existierte, an dem Snape Interesse hatte. Aber seine Mutter war schließlich tot und die Jahre waren vergangen. Wieso sollte Snape sich nicht eine andere suchen?

Aber Hermine? Die Vorstellung, dass Snape sich für Hermine interessierte war seltsam. Wobei...eigentlich doch nicht. Eigentlich waren sich die beiden ziemlich ähnlich. Und Hermine ließ sich auch kaum von ihm was gefallen, ohne wenigstens einen kleinen spitzen Seitenkommentar abzugeben, für den sie auch bisher keine Hauspunkte eingebüßt hatte.

Er schubste Hermine sanft an, weil er nicht wusste, ob sie von dem Gespräch zwischen Snape und Remus was mitbekommen hatte.

Doch Hermine hatte genau zugehört. Und ihr Herzschlag beschleunigte sich und ihr schossen tausend Gedanken durch den Kopf. Snape hat Interesse? An mir? Das ist perv...nein, ist es nicht. Es ist erregend. 11 Frauen hin oder her, aber sie bin für ihn bisher doch nur ein Kind gewesen?

Sie öffnete die Augen und beobachtete Snape, wie er weiterhin ruhig auf dem Sofa saß und sie streichelte als sei nichts geschehen.

Severus nahm diesmal keine Hand von ihrem Bein, sondern ließ die Flasche mit einem stillen Zauber losdrehen. Sie stoppte (freiwillig) wieder bei ihm. Er seufzte leicht entnervt.

Harry war schneller als Sirius, weil Snape heute die Wahrheit sagen musste.

„Prof! Was war mit meiner Mutter?“

Snape schaute ihn eine Zeitlang ruhig an. Dann sagte er gefährlich leise:

„Wie meinen Sie das, Potter? Ich habe Ihre Mutter geliebt. Sehr sogar. Das wissen Sie genau. Aber sie ist nicht mehr. Ich bin mittlerweile überzeugt davon, dass sie wollte, dass es mir gut geht, was es gerade jetzt tut.“

Er blickte wieder auf seine Hände und was sie streichelten. Dann raffte er sich auf und drehte die Flasche erneut mit Zauber. Sie landete bei Hermine.

„Wahrheit oder Pflicht, Miss Granger.“

„Pflicht.“

„Drehen Sie sich um.“

Verblüfft schaute sie ihn an und drehte sich dann mit dem Kopf auf Snapes Schoß.

Jetzt legte Snape eine Hand auf ihr Haar und streichelte dies.

Hermine drehte sich zur Seite um an die Flasche dranzukommen. Aber sie schaffte es nicht, ohne sich von seinem Schoß zu lösen.

„Frasco Volverit“ sagte Snape grinsend. „Bleiben sie liegen und versuchen Sie’s.“

Hermine versuchte sich zu konzentrieren. „Frasco Volverit“, dachte sie deutlich und die Flasche setzte sich in Bewegung.

„Sie hört von selbst auf“, fügte er noch hinzu und im gleichen Moment stoppte sie auch schon.

„Harry. Wahrheit oder Pflicht?“

„Wahrheit.“

„Was würdest Du jetzt am liebsten machen?“

„Sex wäre jetzt das Nonplusultra.“

„Mit wem?“

„Hm, nicht mit Dir!“

„Wieso nicht?“

„Du bist meine beste Freundin, Mine.“

OK. „Na dann ist ja gut.“

Ginny lachte und sagte: „Wieso soll man nicht mit dem besten Freund schlafen können oder dürfen. So lange die Freundschaft nicht kaputt geht?!“

Remus antwortete ihr. „Freundschaft geht meistens baden, wenn Sex ins Spiel kommt.“

„Schon mal passiert, Remus?“

„Oh ja.“

Harry drehte wieder. Es traf wieder Hermine.

„Wahrheit oder Pflicht, Mine?“

„Wahrheit?“

„Was würdest DU jetzt am liebsten tun?“

„Gefickt werden“, entfuhr es Hermine seufzend und ihr war bewusst, dass Sex jetzt grad weit über allem stand. Sie fühlte sich total rattig.

Snapes Blick fuhr über ihr Gesicht.

„Sex?“ fragte er leise.

„Ja, ja, drei Mal ja“, raunte sie.

„Es sieht so aus, als hätte Snape Hermine wuschig gekriegt“, lachte Remus.

„Wuschig? Was benutzt Du denn bitte schön für Wörter, Lupin?“ fragte Snape gespielt schockiert.

„Na, rattig, heiß, wuschig...ist doch egal.“

Hermine befand sich irgendwo geistig in einer anderen genießerischeren Ebene, aber sie hörte Harrys Frage trotzdem.

„Wer darf sich denn gleich um Dich kümmern?“

„Alle...mein Streichler...mir egal“, seufzte sie.

Der Mann über ihr lachte heiser auf und begann ihre Brüste über dem Hemdchen zu streicheln.

## Kapitel 8 – Stufe 6

„Hör nicht auf“, wisperte sie und ihr entfuhr ein Stöhnen.

Ginny lachte leise als Harry raunte: „Wer war das eben, von dem Du geträumt hast mit ihm zu vögeln?“

„Sirius“, hauchte Ginny leise. Dieser hatte sie gehört.

Er stand auf und setzte sich neben Ginny und begann ihre Brüste zu streicheln.

Remus hingegen stand auf und setzte sich kurzerhand neben Hermine. Er fuhr an Snapes Stelle fort, Hermines Beine zu streicheln.

Sirius, Harry und Ginny zogen ein wenig weiter weg, damit alle mehr Platz hatten.

Snapes Hand fuhr unter Hermines Hemd und begann ihre Brüste zu erforschen. Remus nahm Hermines linkes Bein und begann es so abzuküssen, dass Hermine sich wohlig räkelte.

Snapes lachte wieder leise. „Sehr genießerisch sehen Sie aus, Miss Granger.“

„Wollen Sie mich heute weiter Miss Granger nennen, obwohl Sie gerade meine Brüste streicheln?“ fragte Hermine sanft knurrend. Wieder lachte er. „Nun gut. Hermine. Mine.“

„Oh, Mine klingt noch toller“, hauchte sie.

„Mine.“

Sie seufzte.

„Das ist sexy, Severus.“

Er lächelte. Dann blickte er in Remus Gesicht. Dieser schüttelte lächelnd den Kopf.

„Soll ich Euch alleine lassen?“

„Brauchst Du nicht, Remus“, antwortete Hermine. „Wer soll denn weiter meine Zehen küssen?“

„Ja, da käme Snape nicht dran!“ Remus lachte.

Snape beobachtete was Remus tat und schlug ihm etwas vor.

„Remus, leck mal auf der Innenseite ihrer Schenkel vom Slip an bis zu ihren Füßen.“

Hermine öffnete staunend die Augen. „Was...?“ wollte sie fragen, aber dann beugte sich Remus schon zu ihrem Slip und begann mit leichter Zunge an ihrem Bein lang zu lecken.

Ich bin tot und im Himmel, dachte Hermine. Das fühlte sich unbeschreiblich an und sie stöhnte lauter auf.

Ohne Aufforderung machte Remus weiter und leckte auf der Hinterseite ihrer Beine weiter.

Zwischen ihren Beinen spürte Hermine die Nässe bereits. Aber was sie noch mehr wollte war, Severus zu küssen. So wie eben.

Sie entzog Remus kurzerhand ihre Beine und krabbelte auf Snapes Schoß. Umgekehrt setzte sie sich darauf und zog seinen Mund an ihren.

Severus packte sie grober, hielt sie mit festem Griff um die Hüfte fest. Sie stöhnte in seinen Mund.

Ich kann gleich nicht mehr, dachte Hermine und rieb sich an Severus.

„Hey, hey, Disziplin, Mine“, seufzte Severus. „Mal langsam ja?“

„Ich will nicht langsam. Ich Dich tief in mir.“

Erschrocken schaute sie Snape in die Augen.

„Habe ich das grad wirklich gesagt?“

Remus und Snape lachten leise. „Ja.“

„Oh guter Himmel, habe ich es so nötig?“

Remus nickte und streichelte an Hermines Brüsten weiter herum. Schließlich zog er ihr kurzerhand das Hemdchen vom Leib. Fasziniert schauten beide Männer auf Hermines volle Brüste.

Snape nahm ihre linke Brust in Beschlag, Remus die Rechte.

„Jungs, Ihr macht es nicht besser, wisst ihr das?“ knurrte Hermine.

„Du willst gevögelt werden?“ fragte Snape sie leise.

Hermine nickte sehnsüchtig und Remus zog ihnen Dreien magisch alle Kleidung aus.

Snape packte Hermine kurzerhand und setzte sie auf seinen Schoß. Er schob sich vorsichtig in sie und wartete einen Augenblick, dass sie zu Atem kam.

Endlich, jubelte eine innere Stimme in ihr. Endlich! Er war warm und groß und füllte sie phantastisch aus.

Sie begann ihn langsam zu reiten und Severus legte seinen Kopf in den Nacken und genoss.

Endlich! Endlich, dachte er. Sie war so warm. So weich. So heiss.

Hermine spürte das Kribbeln in ihren Zehen und sie wusste was gleich passieren würde. Wie eine Fontaine würde sich das Kribbeln über ihren Körper ergießen.

„Oh, Himmel, ich komme“, flüsterte sie und dann war die Fontaine da. Sie wand sich mit lautem Stöhnen und spürte, dass Severus sie hart auf seinen Schwanz presste. Sie zuckte und quetschte seinen Schwanz in sich. Dann kam auch Snape. Er pumpte noch ein paar Mal in sie und dann spürte sie, wie er sie warm von innen füllte. Remus hatte sich bereits neben Snape gesetzt und plötzlich merkte sie, wie sie einfach kraftvoll von Snapes Schoß gehoben wurde.

Dann war der nächste Schwanz in ihr und auch er fühlte sie großartig an. Sie legte ihre Arme um Remus Hals und spürte bereits die nächste Welle auf sich zu treiben.

Sie rutschte noch näher, so dass sie ihn noch tiefer spüren konnte. Remus Schwanz war länger als der von Severus, aber der von Severus füllte sie mehr aus.

Sie lehnte ihre Wange an Remus Wange und schaute Severus an. Sie blickte in dunkle, fast schwarze Augen, die sie liebevoll betrachteten. Und plötzlich lag ihre linke Hand streichelnd auf Severus Wange. Er schloss die Augen.

Dann kam Hermine plötzlich erneut. Aus heiterem Himmel überrannte es sie. Sie keuchte auf und fluchte leise. Remus grinste, aber dann spürte er es auch. Beide kamen relativ gleichzeitig und hielten sich aneinander fest. Hermine warf ihren Kopf nach hinten und intensivierte das Gefühl. Immer wieder stieß er in sie hinein und erst als beide wieder bei Verstand waren, ließ er sie ein wenig los.

Zitternd ließ sie sich von Remus hinunterfallen und landete mit ihrem Kopf wieder in Severus Schoß.

Sie brauchte Atem....

Severus schaute rüber zu Potter, Ginny und Sirius und er musste grinsen. Den Dreien ging es auch gut. Sie waren alle drei eingeschlafen. Remus folgte seinem Blick und er lachte leise. „Na super, gib ihnen Rotwein und du kannst mit ihnen nichts mehr anfangen.“

„Ich will noch eine Runde“, hörten sie Hermine sagen.

„Kannst Du nicht genug kriegen, Mine? DAS war doch gerade Sex“, sagte Remus.

Hermine schaute ihm zweifelnd ins Gesicht. „DAS? Ja, das war Sex, aber ich habe immer noch Hunger.“

Remus kratzte sich am Kinn. „Leute, ich bin müde. Ich geh jetzt schlafen. OK?“

„Na wenn Du meinst!“ murmelte Hermine. Sie sah enttäuscht aus.

„Wir können ja eine andere Nacht weiterspielen. Vielleicht kommen wir dann schneller zu den interessanten Sachen.“

Das stellte Hermine scheinbar zufrieden, denn sie sagte: „Ok, aber ich werde Dich an Deine Aussage erinnern, Remus!“ Sie wackelte mit ihrem Zeigefinger. „Schlaf schön.“

„Oh, ja, das werde ich jetzt auf jeden Fall können.“

Nach einem kurzen Seitenblick auf die Schlafenden, zauberte er ihnen ihre Kleidung wieder an, dann löste er die Zauber von der Tür und verschwand.

Severus und Hermine zogen sich wenigstens die Unterwäsche wieder an.

„Magst Du noch mit auf mein Zimmer kommen, Mine?“

„Ich soll...aber Herr Professor, was sagen Sie da?“ Hermine tat entrüstet.

Severus achtete nicht auf ihr Spiel und raunte leise: „Komm noch mit mir mit, Mine.“

Ihre Augen funkelten. „Gerne.“

Er fasste sie bei der Hand und zog sie vom Sofa hoch. Dann apparierte er plötzlich mit ihr und sie tauchten in seinem Schlafzimmer wieder auf.

Er zog sie wieder aus, ließ sich auf seine Bettkante fallen und meinte bedächtig:

„Ich habe mir schon mal vorgestellt, wie Du wohl nackt aussiehst. Aber das übertrifft alle Vorstellungen.“

Sie blickte ihn an, dann sagte sie leise. „Fick mich noch einmal.“

Hungrig zog er sie an sich. Sein Ständer wuchs bereits wieder. Er würde sich heute Nacht nicht von dieser meist unverschämten fast 18-jährigen kleinkriegen lassen. Er nicht. Er wollte sie zum Stöhnen und Kommen bringen, bis sie nicht mehr konnte.

Er lag auf seinem Bett, als er sie auf seinen Ständer ziehen wollte. Aber sie drehte sich einfach um, so dass sie in Richtung seiner Füße saß.

Dann ließ sie sich nieder und er blickte auf ihre wunderschöne Rückseite mit dem schlanken weißen

Rücken und dem sexy Po. Sie ließ ihren Oberkörper sinken und er konnte nur auf ihren Po starren, der sich immer wieder hob und wieder senkte und auf ihre Möse, in der sein Schwanz steckte.

Diesmal war er es, der zuerst kam. Schnell und unerbittlich fiel er über den Rand. Er war so kaputt und aufgewühlt und alles zusammen, dass er länger brauchte um sich zu erholen. Hermine war noch nicht gekommen, und so zog er sie von sich und legte sie auf den Rücken.

Er rutschte an ihr runter und begann, mit Siegesgewissheit, langsamst an ihrer Möse zu lecken und mit seinem Finger darin zu spielen. Er spürte wie sie sich versteifte und plötzlich stieß sie heftige Laute hervor.

Sie keuchte auf und dann spürte er wie sie um ihn herum kam und sein Finger zusammengedrückt wurde. Sie keuchte wieder und hielt sich in seinen Haaren fest. Sie zuckte ein paar Mal und bäumte sich auf. Dann blieb sie nur noch heftig atmend liegen.

Als sie weiterzuckte, hörte er, dass sie weinte. Entsetzt kam er hoch und schaute ihr ins Gesicht.

„Du machst mich fertig, weißt Du das?“ fragte sie und lachte während sie weinte.

Severus war erleichtert.

Er nahm sie in die Arme. „Du wolltest es nicht anders.“

„Ich mag Dich, Severus“, sagte Hermine spontan.

„Ich Dich auch.“

Sie blieben eine Weile so liegen und liebten sich danach noch ein Mal, dies Mal sanfter und ruhiger bevor Hermine in Severus Arm gekuschelt einschlief.

Als Severus am nächsten Morgen erwachte und die schlafende, verstrubbelte Hermine in seinen Armen vorfand, dachte er nur, dass er Albus' Aussage von damals sehr richtig gewesen war:

„Veritaserum kann schlimmste Kriege verursachen, aber auch das genaue Gegenteil bewirken. Es kann aus sich sympatisch findenden Menschen Liebende machen.“



## Kapitel 9 - Das Veritaserum ist noch nicht alle

Am nächsten Morgen saßen alle zusammen beim Frühstück. Sirius war schon beizeiten aufgebrochen um alte Bekannte zu besuchen und so waren Harry, Ginny, Hermine, Snape und Remus alleine.

„Was habt Ihr eigentlich gestern noch so gemacht?“ fragte Ginny beiläufig Severus, Mine und Remus.

„Wir sind früh schlafen gegangen“, log Hermine. Es war ihr nicht besonders gut gelungen, denn Ginny musterte sie misstrauisch.

„Ich glaube Dir nicht!“, erwiderte sie spitz. Dann lächelte sie. "Ich glaube eher, dass hier Jubel und Trubel stattgefunden hat.“

Der Kamin ging plötzlich und raus kamen die Zwillinge. „Wo ist hier Jubel?“ fragte Fred. „Und wo ist Trubel?“ fragte George. „Immer da wo wir sind!“ beantwortete Fred die Frage seines Bruders.

„Na Leute, wie geht's Euch?“ wollte George wissen und setzte sich.

„Wunderbar“, grinste Hermine und Ginny fielen fast die Augen aus dem Kopf.

„Wieso wunderbar?“ fragte Fred und nahm sich ungebeten ein Brötchen aus der Tüte. Er setzte sich auch, warf George das Brötchen zu und nahm sich noch eins für sich. Dann begannen beide Brüder sich in Seelenruhe Marmelade drauf zu schmieren. Severus schaute sich das Ganze missmutig an.

„Ich hatte gestern einen sehr schönen Abend“, lächelte Hermine.

„Also seid Ihr doch nicht sofort schlafen gegangen“, mutmaßte Ginny.

Sie blickte immer wieder von Remus zu Snape und dann zu Mine.

Remus wies die Ehre von sich. „Ich bin früh schlafen gegangen.“

Ginnys Blicke blieben bei Hermine und Snape liegen. Harry folgte ihren Blicken auch wenn er die Sachlage noch nicht richtig verstanden hatte.

Ginny war sprachlos. Oder auch nicht. „NEIN!“ rief sie entsetzt aus.

Hermine biss schweigend in eine Scheibe Toast.

„Wer ist tot?“ fragte Fred verwundert in Ermangelung eines weisen Spruchs.

„Niemand, Bruder“, antwortete Ginny. „Da hat jemand gestern Nacht zu viel Spaß gehabt.“

„Ginny!“ empörte sich Hermine jetzt lauter. Wenn sie hier unter sich waren und sich um die gestrige Nacht unterhielten war das eine Sache, aber eine andere wenn auch noch die beiden Zwillinge davon etwas mitbekamen.

Aber wie erwartet waren die Zwillinge hellwach.

„Zu viel Spaß?“ fragte Fred neugierig und grinste. „Und wir waren nicht dabei? Das geht doch gar nicht! Wer hat wen flachgelegt?“

„Mister Weasley!“ raunte Snape jetzt. „Sie gehen zu weit.“

Fred grinste. „Ach Professor, wir sind nicht mehr ihre Schüler. Sie können uns nichts mehr anhaben!“ George fuhr fort. „Aber wir glauben, dass Sie an dem „Spaß“ ziemlich beteiligt waren. Sie und...“ Sein Blick schwang rüber zu Hermine. „Miss Hermine-ich-tu-keiner-Fliege-was-zu-leide-Granger.“

Als alle beharrlich schwiegen blickten sich Fred und George ehrfurchtsvoll an. „Wahnsinn. Wir hatten recht!“ dann klatschten sie sich leise ab.

„Respekt, Hermine!“ sagte George gewichtig.

„Sie halten besser Ihren Rand, Weasley“, raunte Snape. „Ich bin immer noch der Lehrer von den Dreien.“

„Jetzt aber mal unter uns! Raus mit der Sprache“, Fred versuchte sich im vertraulichen Flüsterton in die Runde. „Was ging da gestern Nacht ab?“

Mit einem Mal betrat Ron die Küche und die Zwillinge bemerkten sofort die Veränderung der Stimmung.

Ron grüßte, öffnete den Kühlschrank, nahm eine kleine Flasche Wasser raus und verließ die Küche mit einem „Ich geh wieder ins Bett“.

„Also Ronny-Schatz war gestern nicht dabei“, mutmaßte George richtig.

Ginny hatte genug von den Mutmaßungen.

„Professor Snape, Remus, Sirius, Harry, Mine und ich haben gestern „Wahrheit oder Pflicht“ gespielt. Wir hatten zu viel Alkohol und definitiv viel zu viel Veritaserum.“

Man sah den Gesichtern der Zwillinge an, wie sie die Informationen systematisch in ihren Gehirnen einordneten. „Respekt!“ sagten sie unisono. „Und jetzt?“

„Und was ist Wahrheit oder Pflicht? Alle Partyspiele sind schon durch unsere Erprobung gegangen!“ feixte Fred.

Ginny erklärte es.

„Lasst es uns heute Abend austesten!“ schlug George vor. Und Fred schlug mit ihm ein.

„Besser nicht“, murmelte Snape und blickte endlich einmal zu Hermine hinüber. Sie beide waren heute Morgen aufgewacht mit einem gigantischen Kater und sehr gemischten Gefühlen.

Eine Eule tauchte am Küchenfenster auf und George öffnete ihr. Sie flog auf den Küchentisch und machte erst halt als sie vor Severus stand.

Er band ihr das Pergament vom Fuß und gab ihr ein Stück Toast. Die Eule nahm es und verschwand mit einem zufriedenen Gesichtsausdruck.

Er entrollte das Pergament und las. Dann rollte er es wieder zusammen.

„Heute wird wohl nicht mehr gespielt“, erklärte er entschieden. „Ich bekomme Besuch.“

Alle blickten ihn fragend an.

„Draco und Miss Parkinson haben sich gerade angemeldet“, erklärte Severus.

„Na, die sollten auf jeden Fall mitspielen“, murmelte Fred und George fuhr fort, „Pansy sah immer schon so aus, als sollte sie mal richtig...naja...“

Snape blickte seinen ehemaligen Schüler entgeistert an und Harry lachte. „Wir können ja Wahrheit oder Pflicht mit ihnen spielen. WIR wissen ja, worauf wir uns einlassen.“

„Ich finde Draco nicht mehr so schlimm“, mischte sich jetzt auch Hermine ein, die ihren Toast aufgegessen hatte. „Und Pansy hat mir persönlich nie etwas getan. Vielleicht ist sie ja ganz nett.“

Zweifelnd blickte Severus Hermine an.

„Habt Ihr echt miteinander...?“ Fred winkte zwischen Severus und Hermine hin und her.

Keiner der beiden antwortete. Das war genug Antwort für Fred. „Hui!“ Mehr fiel ihm nicht ein.

„Ist Euch beiden das peinlich?“ fragte George munter.

Snape sah ihn entgeistert an. Wie konnten die beiden nur so locker darüber hinweg sehen, dass er gestern seine Schülerin gefickt hatte?

„Hast du auch mitgemacht, Gin?“ fragte George plötzlich seine Schwester.

Ginny wurde rot. „Irgendwie schon, aber dann sind Sirius, Harry und ich auf dem Sofa eingepennt. Remus, Professor Snape und Mine waren weg als wir aufgewacht sind.“

Sie schlug plötzlich die Hände vors Gesicht. „Oh, Mann, was ich alles gesagt habe!“

„Was denn?“ Fred begann sich noch ein Brötchen zu schmieren.

„Ich bin Deine kleine Schwester, Fred, das wirst Du doch wohl nicht ernstlich hören wollen!“

„Och, mir ist das gleich. Du bist 17. Auf Harry standest du ja schon mit 10.“

Harry lachte und drückte Ginny einmal kurz an sich.

George fuhr fort. „Und Ihr habt beim Wahrheitsteil so richtig ausgepackt? Cool.“

„Was kamen denn da für Fragen?“ wollte Fred wissen.

„Mit wie vielen Leuten wir schon Sex hatten, wo der aufregendste Sex war und so weiter. Und zwischendurch haben wir immer wieder Rotwein getrunken und wir mussten uns ein Kleidungsstück ausziehen, wenn wir eine Aufgabe nicht machen wollten.“

Darüber dachten Fred und George nach.

Harry fiel etwas anderes ein. „Professor“, er wandte sich an Snape. „Malfoy und Pansy wissen aber, wo sie heute Abend sind?“

„Natürlich.“

„Und es macht ihnen nichts aus?“

„Nein. Ehrlich, Potter, ich weiß nicht, wie lange ich Ihnen noch klar machen muss, dass Draco ein netter Kerl ist und Miss Parkinson als seine beste Freundin ist auch ein sehr angenehmer Mensch. Nur weil sie Slytherins sind, sind sie keine Scheusale.“

„Na schön, dann sind sie hier herzlich willkommen.“

„Danke, Potter“, murmelte Snape. Ihm war bewusst, dass das hier immer noch Potters Haus war.

„Ich finds echt amüsan. Hermine und Snape können sich nicht einmal mehr in die Augen sehen“, grinste Fred.

Hermine blickte scheu zu Severus hinüber. Er verhielt sich so seltsam. Ihr tat es nicht leid, was da gestern passiert war und sie hoffte, dass es ihm eigentlich ebenso ging.

„Wir sollten heute definitiv noch einmal spielen“, beschloss Fred und George nickte sofort. Gemeinsam sagten sie: „Wir sind dabei.“

Snape und Remus blickten sich schweigend an. In Snapes Augen stand Angst und in Remus Gesicht, zu Snapes Verblüffung, Vergnügen.

„Deine Worte, Severus“, murmelte Remus als Antwort laut genug. „Die Drei sind es nicht mehr lange.“

„War das ein Fehler, Lupin?“ fragte Snape laut genug.

„Ich finde nicht“, antwortete Remus. „Ich hatte erstaunlich viel Spaß. Und wir haben uns alle sehr gesittet betrunken.“

„Haben wir denn noch genug Veritaserum?“ fragte Ginny in die Runde.

Alle, ausser einer Person, schüttelten erschrocken den Kopf.

„Ich habe noch genug“, murmelte Severus leise. Es konnten alle hören.

Sie nahmen dies als ein Ja dafür, dass er mitmachen würde.

\*\*\*\*\*

Gegen 16 Uhr klingelte es an der Tür und Severus öffnete. Es waren Malfoy und Pansy.

Recht unsicher betraten sie das Haus und begrüßten ihren Hauslehrer.

Er führte sie ins Kaminzimmer und sie plauderten ein wenig.

Hermine kam zwischendurch rein und sagte kurz hallo. Sie war erstaunt, dass Draco sie auch grüßte und Pansy sie sogar anlächelte. Dann kam Harry noch dazu und sie unterhielten sie alle über Gott und die Welt.

Ginny saß mit ihren beiden Brüdern in der Küche. Ron war nach Hause gefloht, weil er seinem Vater in seiner Werkstatt helfen wollte. Ihm war es im Grimmauld Place zu langweilig. Er würde erst übermorgen wiederkommen.

„Macht Euch das denn gar nichts aus?“ fragte Ginny ihre Brüder gerade zweifelnd.

Fred und George blickten sich kurz an und Fred sagte dann sanft lächelnd. „Nein, Ginny. Du bist doch alt genug um selbst zu entscheiden, mit wem Du was machst. Und da Du immer schon scharf auf Harry warst und es immer noch bist, können wir uns denken, was Ihr schon alles miteinander getrieben habt.“

„Harry und ich haben noch gar nichts.“ Ginny klang ein wenig verstimmt.

„Nicht?“ Jetzt waren die Zwillinge wirklich erstaunt.

„Nein. Aber wenn es heute Abend richtig zur Sache geht...und wir drei Geschwister dabei sind. Wollen wir das wirklich?“

„Macht es Dir was aus?“ fragte George Ginny.

„Ich glaube nicht.“

„Mit macht es nichts aus“, erwiderte George. „Und Dir?“ er fragte Fred.

„Mir auch nicht, glaub ich. Und wenn es mir was ausmacht, dann kann ich heute Abend ja auch einfach gehen. Oder ich zaubere Dir einen Keuschheitsgürtel an, liebe Schwester.“ Er lachte.

„Ich habe Euch lieb“, platzte es spontan aus Ginny raus.

Die beiden Jungs grinsten breit bis über beide Ohren. „Wir Dich auch.“

\*\*\*\*\*

„Was wollt Ihr denn spielen?“ fragte Draco Malfoy Harry im Wohnzimmer.

„Das Spiel heißt Wahrheit oder Pflicht. Wir haben es schon gestern Abend gespielt und es macht echt viel Spaß.“

„Und wie geht das?“ fragte Pansy.

Hermine erklärte es.

Draco zuckte mit den Achseln. „Klingt doch nett. Warum nicht.“ Wenn der wüsste! Dachte Hermine.

„Aber wir dürfen nicht nüchtern sein“, warnte Harry.

„Wir betrinken uns ja unter Aufsicht“, lächelte Pansy mit Seitenblick auf Snape.

„Snape wird aber mittrinken.“

„Echt?“ fragte Draco.

Severus nickte bedächtig. „Alle sollten besser den gleichen Pegel haben.“  
Pansy und Draco blickten sich an. „Wir sind dabei.“

Nach dem Abendessen fanden sich alle im Kaminzimmer ein, das Severus noch nicht wieder zurück möbliert hatte. Remus tauchte zuletzt auf. Harry und Hermine gingen dann noch einmal los und organisierten Becher und Rotwein und Muggelchipse. Alle Rein- und/oder-Halbblutblutmagier im Zimmer beäugten die Kartoffelscheiben sehr kritisch, befanden sie aber nach dem Probieren für süchtig machend.

Hermine setzte sich wieder links neben Severus. Er bedachte sie dafür mit einem kleinen Lächeln. Alle machten es sich bequem und Hermine erklärte noch einmal die Regeln. Pansy versuchte zwar empört zu schauen als es hieß, dass man sich ein Kleidungsstück ausziehen musste, wenn man eine Aufgabe nicht machen wollte, aber dann besann sie sich und atmete einmal tief durch. Nur ein Spiel!

## Kapitel 10 – Die größere Runde

Als die erste Flasche leer war, korkte Hermine sie wieder zu und sie wurde zu DER Flasche. Hermine legte sie mittig auf den Couchtisch und drehte sie. Sie landete bei Fred.

„Fred. Wahrheit oder Pflicht?“

„Wahrheit.“

„Hast Du George schon mal belogen?“

„Nein.“ Es klang todernst und ein wenig empört. „Niemals.“

Dann drehte er die Flasche. Sie landete bei Draco.

„Wahrheit oder Pflicht?“

„Pflicht.“

„Sag Hermine etwas, was Du ihr immer schon mal sagen wolltest.“

Draco überlegte ernsthaft einen Moment. Dann sagte er. „Ich wusste die ersten Male als ich Dich so genannt habe gar nicht, was ein Schlammlut überhaupt ist. Snape hat mir das erst danach richtig erklärt. Aber da war es zu spät.“

Hermine war, wieder einmal, bei dem Wort Schlammlut zusammen gezuckt, aber sie lächelte Draco an. Es war wohl eine Art Entschuldigung von ihm.

„Professor“, fuhr Fred dazwischen. „Wo ist denn jetzt das Veritaserum?“

Severus holte sich magisch ein paar Phiolen vom Sideboard und jeder nahm einige Schlucke aus den kleinen Fläschchen.

„So, Draco. Jetzt noch mal. Was wolltest Du Hermine immer schon mal sagen.“

Draco lächelte leicht. „Es tut mir sehr sehr leid, Hermine, dass ich Dich so genannt habe. Das war blödsinniger Mist.“

„Na geht doch“, lachte George. „Und weiter geht's.“

Draco drehte und die Flasche landete bei Pansy.

„Wahrheit oder Pflicht?“

„Wahrheit.“

„Welchen Gryffindor magst Du am meisten?“

Pansy wand sich ein wenig, aber sie hatte bereits Veritaserum getrunken. „Oliver Wood.“

Dann drehte sie schnell.

„Fred. Oder George?“ fragte sie den Zwilling, auf den die Flasche zeigte.

„Ich bin George.“ Er zuckte an seinem Pullover. „Grün für George. So kannst Du das merken.“

Dass Fred ebenfalls grün trug, schien er nicht zu bemerken.

Pansy bekam, kurz bevor sie fragte mit, dass Severus wieder das Wort „Kinderkram“ murmelte und Hermine grinste ihn angrinste.

„George. Wahrheit oder Pflicht?“

„Wahrheit.“

„Mit wie vielen Frauen hast Du Sex gehabt?“

Ein Raunen ging durch die Menge und Draco schaute seine Freundin entsetzt an.

„Drei“, antwortete George wie aus der Pistole geschossen. Dann drehte er wieder.

Es trat Harry.

„Wie viele Frauen hattest Du?“

„Eine“, wiederholte Harry die Frage von gestern.

„Wer?“ fragte George sofort zurück.

„Cho Chang.“

„Sauber!“

Dann drehte Harry und es traf Snape.

„Wahrheit oder Pflicht?“

„Pflicht.“

„Halten Sie mit Hermine Händchen.“

Ziemlich schnell schnappte sich Severus Hermine's rechte Hand und hielt sie warm und weich fest

umschlugen. Dann drehte er.

„Mr. Weasley. Ich nenne Sie jetzt mal nur Fred.“

„Woran können Sie eigentlich erkennen, dass ich Fred bin?“

„Sie haben eine feine Narbe auf der linken Wange von vor 4 Jahren, als Sie in meinem Unterricht einen Spritzer heißes Drachenblut abgekriegt haben.“

Fred war beeindruckt.

„Also: Wahrheit oder Pflicht.“

„Wahrheit.“

„Wie viele Frauen hatten Sie?“

„Drei. Die Gleichen wie George.“

Harry lachte. „Aber nicht gleichzeitig, oder?“

„Doch“, Fred und George zuckten die Achseln. „Auch. Manchmal.“

„Cool“, raunte Pansy leise. „Mit Zwillingen vögeln!“

„Wer?“

„Angelina Johnson, Katie Bell und eine ehemalige Klassenkameradin, die später mit ihren Eltern nach Amerika gegangen ist.“ Fred seufzte. „Die war toll, nicht George?“ George nickte bedächtig.

Fred drehte wieder und es traf Hermine.

„Wahrheit oder Pflicht?“

„Wahrheit.“

„Wie viele Kerle hattest Du schon und wer war es?“

„Vier. Ron, Dean,...“ Hermine presste abrupt die Lippen zusammen. Nein, sie würde die beiden Letzten nicht nennen. Nicht hier.

„Du hast mit Ronny-Schatz gevögelt?“ George war ehrlich entsetzt. Hermine blickte nur kurz zu Draco und sah ihn verdutzt grinsen.

„Mine“, sagte Remus vergnügt, „Du versuchst es schon wieder?“

„Was versucht sie?“

„Gegen das Serum anzukämpfen.“

Harry begriff jetzt grad erst, was Hermine gesagt hatte. Wieso hatte sie gestern zwei gesagt und heute vier? Entsetzt starrte sie zwischen Snape, Remus und Hermine hin und her.

Dann blickte er zu Ginny und er sah die gleichen Bewegungen.

Hermine schluckte die noch ausstehende Antwort runter und drehte hastig an der Flasche.

„Gin. Wahrheit oder Pflicht?“

„Pflicht.“

„Knuddel Draco.“

Ginny stand kurzerhand auf und setzte sich neben Draco. Etwas ungelenk ließ er sich in eine feste Umarmung ziehen. Dann stand Ginny wieder auf und setzte sich zurück.

Sie drehte die Flasche. Es traf George.

„Wahrheit oder Pflicht?“

„Ich nehm jetzt mal Pflicht. Vielleicht werde ich auch umarmt.“

„Küss Hermine.“

Verdutzt schauten sich George und Hermine an. Dann stand George auf und setzte sich neben Hermine. Er nahm ihren Kopf in seine Hände und drückte ihr einen zarten Kuss auf die Lippen. *Er schmeckt lecker*, dachte Hermine spontan. *Irgendwie nach Marmelade.*

Er ließ wieder von ihr und setzte sich an seinen alten Platz zurück.

George drehte und es traf Remus.

„Remus. Wahrheit oder Pflicht?“

„Wahrheit.“

„Denkst Du noch wie ein Mensch, wenn Du ein Werwolf bist?“

„Nein. Ich bin auch manchmal an den seltsamsten Orten, wenn ich wieder zu mir komme.“

Dann drehte er.

Es traf Ginny. „Wahrheit oder Pflicht?“

„Pflicht.“

„Knutsch eine Weile mit Harry rum.“

„Sollte das nicht eine Strafe sein?“ maulte Fred leise. „Soll sie doch mit Mine rumknutschen. Dann haben wir wenigstens auch was davon.“

Remus lachte. „Gute Idee. Ich nehme das später noch auf.“

„Ja, bitte.“

Ginny drehte aber erst, bevor sie sich zu Harry setzte. Es traf Fred.

„Wahrheit oder Pflicht?“

„Wahrheit.“

„Mit wem wolltest Du schon immer mal gerne schlafen?“

Fred wurde gespielt sentimental. „Mit Helena Ravenclaw.“

„Aber sie ist ein Geist!“ entfuhr es Draco.

„Ja und, aber sie sieht heiß aus, nicht?“

Draco musste zustimmen.

Fred drehte. Es traf Snape.

„Wahrheit oder Pflicht?“

„Wahrheit.“

„Mit wie vielen Frauen hatten Sie Sex?“

„11 oder 12. Ich bin mir nicht sicher.“

„Und wo war das heißeste Mal?“

„Hier auf dem Sofa“, antwortete Snape ruhig und war überrascht über seine eigene Antwort.

Er drehte. Pansy war dran.

„Wahrheit oder Pflicht?“

„Pflicht.“

„Ziehen Sie Ihre Bluse aus.“

Pansy knöpfte ihre hellgrüne Bluse auf und ließ sie von ihren Schultern gleiten. Darunter trug sie noch ein enges Top. Dann drehte sie wieder.

„Draco. Wahrheit oder Pflicht?“

„Wahrheit.“

„Mit wem wolltest Du immer schon mal schlafen?“

„Hermine“, entfuhr es Draco und er schlug sofort die Hand vor den Mund. Aber es war zu spät für ihn. Er hatte es gesagt. Dämliches Veritaserum, dachte er ärgerlich. Aber er sah ein, dass man das Spiel als Gesamtes nur toll finden konnte.

„Warum?“ fragte Pansy sofort hinterher.

„Sie ist total sexy.“ Wieder landete die Hand vor seinem Mund.

Hermine schaute ihn lächelnd an. Das Spiel war der Hammer, fand sie.

Snape hatte ihre Hand fester umschlossen, als ihr Name aus Dracos Mund gekommen war. Hatte das was zu bedeuten?

Draco drehte und die Flasche landete bei Ginny.

„Wahrheit oder Pflicht?“

„Pflicht.“

„Mit wem wolltest Du immer schon mal vögeln?“

„Sirius!“ antwortete Ginny wahrheitsgetreu. Sirius wusste ja eh schon davon.

Die Zwillinge schauten sich breit grinsend an. „Unsere Schwester!“ sagten beide stolz.

Ginny drehte.

„So, Minchen. Wahrheit oder Pflicht?“

„Ich mache es mal genauso wie Du gestern. Ich nehme freiwillig beides.“

„In Ordnung.“ Ginny rieb sich die Hände. „Du kannst Dir schon mal wieder Deine Hose ausziehen und mir sagen, welche Stellung Du beim Sex zu am Tollsten findest.“

Hermine zog sich die Hose aus und erklärte dabei „Wenn ich auf dem Schoß von dem Kerl sitze.“

Severus grinste und dachte an gestern Abend. Die Frage hätte er Ginny bestimmt auch beantworten können.

Hermine drehte. Es trat Draco.

„Wahrheit oder Pflicht?“

Draco lachte. „Ich nehme auch beides.“

„Dann ebenfalls: Hose aus und die Frage lautet: Mit wie vielen Frauen hattest Du schon Sex?“  
„Mit einer.“ Die Hose war aus und alle schauten ihn baff an. Das hatten sie nicht erwartet. Das Großmaul der Schule war nicht besser als Harry was Sex-Erfahrung anging.  
„Wer?“ schoss Hermine sofort nach.  
„Hannah Abbott.“  
Alle blickten ihn verdutzt an.  
Pansy lachte laut auf. „Du und Hannah?“  
Draco wirkte leicht kleinlaut. „Ja, das war vor einem Jahr nach einer Party. Wir haben uns geschworen darüber Stillschweigen zu bewahren.“  
„Na, das hat ja geklappt!“, grinste Harry.  
Draco setzte sich in den Schneidersitz und drehte die Flasche.  
„Potter.“  
„Nenn mich doch endlich mal beim Vornamen, Mensch“, raunte Harry entnervt.  
„Na schön. Harry. Wahrheit oder Pflicht?“  
„Pflicht.“  
„Gib Hermine einen Zungenkuss.“  
Ohne einen weiteren Kommentar lehnte sich Harry hinüber zu Hermine und zog sie in einen recht langen liebevollen Kuss. Dann ließ er wieder von ihr und drehte die Flasche.  
„Wann wird es denn endlich mal lustiger?“ fragte Severus raunend.  
„Wieso?“ fragte Draco. „Hier wird doch schon rumgeküsst.“  
„Na, dann sind wir ja noch lange nicht bei dem Level von gestern Abend.“  
Eine Weile war es still und die, die nicht dabei waren gestern Abend, sinnierten über die Ausmaße.  
„Ich wüsste zu gerne, was hier gestern abgegangen ist.“ sagte Pansy schließlich laut.

Das Spiel ging aber in dem Level erst einmal weiter. Pansy musste ihre Hose ausziehen. Fred ebenfalls und George saß schließlich oben ohne da. Draco musste an Pansy`s Ohr lutschen, Severus musste Ginny in den Nacken küssen und Hermine schließlich Ginny auf den Mund.

Dann war Ginny mit Drehen dran. Der Flaschenhals stoppte bei Harry.

„Wahrheit oder Pflicht, Harry?“

„Wahrheit.“

„Ist Dir der Abend gestern peinlich?“

„Nö, wieso? Sollte er?“

„Ich habe nur gefragt.“

Dann drehte Harry.

„Remus. Wahrheit oder Pflicht?“

„Wahrheit.“

„Was ist gestern wirklich passiert, nachdem Sirius, Gin und ich eingeschlafen sind?“

Remus überlegte eine Weile. Dann zog er sich als Antwort das T-Shirt aus. Er drehte.

„Draco. Wahrheit oder Pflicht?“

„Pflicht.“

„Knutsch eine Weile mit Hermine rum.“

„Denkst Du immer nur ans Küssen?“ fuhr Severus recht hitzig dazwischen.

Remus grinste. „Eifersüchtig?“

Draco stand auf und setzte sich neben Hermine. Eine Weile schauten sie sich nur stumm an und Hermine spürte seine Schüchternheit. Sie war baff. „Küssen?“ fragte sie ganz leise.

Als Antwort zog er sie an den Schultern an sich und legte seine Lippen spontan auf ihre. Sie roch lecker, befand er, und sie konnte toll küssen. Wie erwartet.

Sie spürte, dass er sie zu nichts drängte. Es fühlte sich schön an Draco zu küssen. Es war nicht so schön, wie Severus zu küssen, aber es gefiel ihr sehr. Es machte ihn für sie sehr viel menschlicher.

Schließlich trennten sich ihre Lippen und Draco sah Hermine noch einmal lächelnd an. „Danke“, sagte er ganz leise, so dass nur sie es hörte. Dann stand er auf und setzte sich wieder auf seinen alten Platz. Schließlich hielt der Flaschenhals bei Fred.



„Bleiben wir beim Küssen?“ fragte Draco verschmitzt in die Runde.

Alle grinnten. „Dann sollte Hermine alle einmal durchprobieren. Fred, geh und knutsch mit Hermine.“

Hermine lachte. „Oh je.“

Fred grinste und diesmal ging Hermine zu ihm. Sie setzte sich zwischen die Zwillinge und griff sich Freds Kragen. Sie zog ihn an sich in einen zarten Kuss. Fred küsste sie viel leichter als George und ihre Lippen spielten sanft miteinander. Auch Fred schmeckte sehr lecker.

Als sie voneinander ließen fragte Draco. „Und? Welcher Zwitscherling küsst besser?“

Hermine antwortete spontan. „Fred.“

Hinter Hermine klatschte sich Fred mit George ab.

Fred drehte dann und die Flasche landete bei Hermine, die immer noch zwischen ihnen saß. „Eine einfache ehrliche Aussage, Mine. Ganz spontan.“

„Lasst dieses doofe Abgeklatsche sein. Das ist kindisch. Seid mal richtige Kerle“, entfuhr es Hermine und sie wurde rot. Blödes Veritaserum.

Fred und George lachten. „In Ordnung.“

Fred schnappte sich Hermine und zog sie auf seinen Schoß. Dann drehte er für Hermine und die Flasche blieb bei Severus liegen. Hermine lächelte Severus an.

„Wahrheit oder Pflicht?“

„Wahrheit.“ Er trank noch einen Schluck.

„Wie hieß die Frau, mit der Du den tollsten Sex hattest?“

Alle starrten Severus gespannt an.

„Das weißt Du genau“, raunte er leise.

Alle schauten von Severus zu Hermine und wieder zurück.

Hermine lächelte. Das Lächeln ging in ein Strahlen über. Severus Augen wurden liebevoll, was keinem entging. Aber niemand sagte etwas. Nicht einmal Fred und George.

## Kapitel 11 - Heikel oder nicht

Eine Weile später wurde das Spiel heikler, als plötzlich ein Patronus in Gestalt einer Löwin erschien und das Spiel unterbrach.

„Hier ist Molly, Remus. Teddy macht Theater. Er schläft nicht wieder ein. Kannst Du kommen?“

Remus seufzte auf und stand auf. „Na schön. Entschuldigt mich bitte.“ Dann verließ er das Zimmer.

„Ein Mann weniger. Mehr Frauen für uns“, lachte George und Fred knuffte ihn.

Ginny war mit Drehen dran. „Fred-Bruder, Wahrheit oder Pflicht?“

„Wahrheit.“

„Wo war Dein bisher aufregendstes Mal?“

„Im Gryffindor Gemeinschaftsraum mit Angelina. Und Deiner George?“

„Mit Angelina im Gryffindor Gemeinschaftsraum.“ George grinste.

Alle lachten.

Fred drehte. „Pansy. Wahrheit oder Pflicht?“

„Wahrheit.“

„Wo war Dein aufregendstes Mal?“

„Ich hatte immer nur in Betten Sex.“ Sie zuckte entschuldigend mit den Achseln.

„Mit wie vielen?“

Pansy lachte. „Gleichzeitig? Gleichzeitig immer nur mit einem. Insgesamt waren es 4.“

„Wer?“ fragte Draco neugierig.

„Oliver Wood, Lee Jordan, Justin Finch-Fletchley und leider leider: Cormac McLaggen.“

Hermine lachte auf. „Er ist ekelig, oder?“

„Mittlerweile finde ich das auch“, sagte Pansy betrübt, „aber damals fand ich ihn toll.“

„Ja ja“, sagte Hermine leise. „Echten Kerle haben doch was für sich.“ Sie blickte hinüber zu Severus.

Dieser hatte sie beobachtet und schmunzelte geschmeichelt.

Pansy drehte und die Flasche hielt bei Hermine.

„Hermine. Wahrheit oder Pflicht?“

„Wahrheit.“

„Mit wem hattest Du Dein aufregendstes Mal?“

Hermine zog sich kommentarlos den Pullover über den Kopf und trug jetzt nur noch ein weißes Shirt.

Dann drehte sie. „Draco. Wahrheit oder Pflicht?“

„Wahrheit. Wo wir so schön dabei sind.“

„Hast Du schon mal jemandem beim Sex zugesehen?“

Draco zog eine angeekelte Schnute. „Jein.“ Alle schauten ihn fragend und grinsend an. „Ich habe mal zufällig gesehen, wie Milli Crabbe einen geblasen hat. Es war echt widerlich.“

Severus verzog das Gesicht. *Zu viel Information*, dachte er.

Fred und George lachten. „Ekelig zu ekelig. Passt doch.“

Draco drehte. „Snape. Hast Du schon mal gesehen, wie jemand Sex hatte?“

„Ja. Aber im Gegensatz zu Dir war das bei mir ein wirklich heißer Anblick. Ist noch gar nicht lange her.“

Er blickte Hermine an und wieder lächelten seine Augen liebevoll.

„Was hast du immer mit Hermine?“ fragte Draco und blieb abrupt sitzen. Bei ihm fiel gerade der Groschen. Schockiert schaute er abwechselnd von Hermine zu Severus. „NEIN!“

Fred und George wollten sich lachend abklatschen, hielten aber inne und schauten reuevoll zu Hermine. Die grinste breit.

„Draco, mach den Mund zu“, empfahl Severus. „Wenn ich sagte, die letzte Nacht war recht deftig, dann meine ich das auch so.“

Pansy stupste Draco fragend in die Seite und er erklärte es ihr wispernd. Schockiert blickte sie Hermine und Severus an. „Wow.“

Sie blickte Hermine an. „War er Dein aufregendstes Mal?“

Hermine zog sich schweigend die Söckchen aus.

„Wow“, widerholte Pansy sich. „Und ich dachte immer, du wärst ein Mauerblümchen.“

Harry lachte. „Mine, ein Mauerblümchen? Oh nein“  
 Severus drehte an der Flasche. „George. Wahrheit oder Pflicht?“  
 „Pflicht.“  
 „Gebt mir Hermine wieder.“  
 George schnappte sich Hermine und trug sie zu Severus. Alle lachten.  
 Er ließ Hermine neben Snape sinken. „Da haben Sie sie“, grientete er gönnerhaft.  
 „Danke.“  
 „Was ist da zwischen Ihnen?“ Pansy deutete von Severus zu Hermine.  
 „Ich weiß es nicht“, seufzte Severus. Dann schnappte er sich Hermines Füße und legte sie wie gestern auf seinen Schoß. Hermine lehnte sich wieder an Harry an.  
 Fred drehte.  
 „Ginny. Wahrheit oder Pflicht?“  
 „Wahrheit.“  
 „Mit wie vielen Kerlen hattest Du Sex?“  
 „Mit zweien.“  
 „Wer?“  
 „Dean Thomas und Michael Corner.“  
 „Würdest Du was mit Harry anfangen?“  
 „Ja.“ Ginny schielte vorsichtig zu Harry hinüber.  
 „Harry“, sagte George. „Würdest Du was mit Gin anfangen?“  
 Harry grinste und nickte. „Jederzeit und sehr gerne.“  
 „Und so sind sie praktisch frisch vermählt“, beschloss Fred.  
 „Würdest Du ehrlich...?“ fragte Harry Ginny leise.  
 Ginny nickte. „Natürlich, Du Dummkopf“, flüsterte sie.  
 Harry küsste sie spontan und Ginny strahlte über das ganze Gesicht. Dann kuschelte sie sich an ihn und er zog sie näher an sich heran.  
 „Muss Liebe schön sein“, seufzte Fred. Dann blickte er Hermine und Pansy an. „Möchte eine von Euch?“  
 Die beiden Frauen grinnten nur bis Hermine leise aufstöhnte, weil Severus angefangen hatte ihr die Füße zu massieren. Draco starrte seinen Paten und Lehrer und seine Schulkameradin an. Hatten die beiden wirklich gestern Nacht Sex gehabt? Plötzlich beneidete er Severus glühend. Er wusste nicht warum.  
 Pansy krabbelte hinüber zu den Zwillingen und setzte sich zwischen sie. „Neue Reihenfolge“, murmelte sie.  
 Ginny ließ von Harry ab und drehte pflichtbewusst.  
 „Pansy. Wahrheit oder Pflicht?“  
 „Pflicht. Auf jeden Fall.“  
 „Mach mit den Fred und George rum.“  
 Draco beobachtete, wie sich seine Ex-Freundin und immer noch beste Freundin auf Georges Schoß setzte und sich an ihn schmiegte. Dann begann sie ihn zu küssen und George raunte leise auf. Fred rückte näher und begann Pansy überall zu streicheln. Zwischendurch ließ sie von George ab und küsste Fred.  
 Ginny kümmerte sich wieder um Harry und Severus winkte Draco zu sich.  
 Dieser trank noch einen großen Schluck Rotwein und wechselte aufgewühlt den Platz. Hermines Kopf legte er vorsichtig auf seinen Schoß und blickte sie von oben eine Weile an. Er wusste nicht, wie er reagieren sollte. Severus nahm Dracos rechte Hand und legte sie bei Hermine auf die Brüste, doch Draco zuckte zurück. Entsetzt blickte er Severus an, der Hermine anblickte.  
 „Streichel mich auch“, bat Hermine Draco leise.  
 Zaghafte legte Draco seine Hand wieder auf Hermines Brust und streichelte sie durch das T-Shirt.  
 Pansy ließ von Fred ab und drehte hinterrücks die Flasche.  
 „Draco. Wahrheit oder Pflicht?“  
 „Pflicht“, raunte Draco heiser. Seine Stimme war irgendwie weg.  
 „Zieh Hermine das T-Shirt aus. Dann kommst Du besser an ihre Brüste dran.“  
 Hermine erhob sich ein wenig und Draco zog ihr das T-Shirt über den Kopf weg.  
 Darunter trug sie noch einen blauen BH.  
 Pansy sah das. „Den auch noch“, ordnete sie an.

Hermine erhob sich wieder so dass sie an den Verschluss kam. Dann fiel auch der BH.

Draco starrte auf Hermines schöne Brüste. Er konnte es nicht glauben, dass er sie anfassen durfte, dass Snape und Hermine gestern Nacht Sex gehabt hatten und was hier allgemein gerade passierte.

Fred zog Pansy spontan das Top aus. Auch sie trug noch einen BH darunter. Ginny hatte auch nur noch einen BH an und Harry streichelte zärtlich ihre Haut auf dem Rücken.

Draco legte nun seine Hand auf Hermines rechte Brust und er spürte, wie sie zusammen zuckte. Er zog seine Hand schnell zurück. Wahrscheinlich hatte sie Angst vor ihm, vermutete er traurig. Was hatte er nicht alles kaputt gemacht?!

Hermine sah im in die Augen und legte seine Hand wieder auf ihre Brust. „Deine Hände sind kalt“, murmelte sie nur.

Severus nahm Hermines rechten Fuß hoch und küsste sanft und langsam die Außenseiten des Fußes. Hermine stöhnte lustvoll auf. Sein Mund wanderte hoch zu ihren Zehen und er leckte an ihrem kleinen Zeh. Hermine durchfuhr ein Stromstoß und sie griff sich fest zwischen die Beine, wo der Strom endete. Ihre Brustwarzen richteten sich auf und Draco schaute ihnen fasziniert dabei zu. „Oh, Severus“, raunte sie.

Draco wurde mutiger und begann Hermines Bauchhaut zu streicheln. Ihre Haut war wie Samt und Seide. Hermine bekam eine Gänsehaut von seinen Berührungen und sie erschauerte. Draco verlagerte sich, so dass er an Hermines Mund dran kam.

Sanft küsste er sie und sie begann seine Lippen mit ihrer Zunge zu ertasten. Ihm entfuhr ein dunkles Aufstöhnen und Hermine spürte an ihrem Kopf wie der Platz um Dracos Schoß enger wurde.

Severus Mund war bis zu Mines Knien vorgedrungen und er leckte sich weiter nach oben.

Draco beobachtete aus den Augenwinkeln, wie Snape schließlich zwischen Hermines Beinen ankam und an den Konturen ihres Slips langleckte. Hermine stöhnte laut in Dracos Mund.

Ginny war mittlerweile oben ohne und hockte auf Harrys Schoß. Sie küssten sich inniglich und Harry vergrub seine Hände in Ginnys Brüsten. Während George Pansy küsste beobachtete Fred fasziniert seine kleine Schwester. 7 Jahre hatten sich aufgestaut, grinste er innerlich. Es würde eine Weile dauern, bis Ginny Harry wieder losließ.

Pansy lenkte ihn ab, in dem sie den Schoß wechselte. Nun saß sie auf Freds Oberschenkel und George zog ihr kurzerhand den BH aus. Pansy hatte wesentlich größere Brüste und Fred und George vergruben ihre Münder gierig um Pansys Brustwarzen und leckten und saugten an ihnen. Pansy seufzte tief auf. Die vier Hände bescherten ihr doppelt so viel Lust.

Sie zog Fred das T-Shirt über den Kopf und streichelte seine Brust.

„Zieh Deine Hose aus“, raunte sie George zu, während sie in Freds Mund versank.

„Zu Befehl“, murmelte George und tat wie ihm geheißen.

Auf der anderen Seite des Sofas fuhr Draco mit seiner Hand zwischen Hermines Beine und plötzlich stoppte sie ihn, in dem sie seine Hand festhielt wo sie war. Draco begann ganz langsam seine Finger zu bewegen und Hermine versteifte sich.

„Mine“, murmelte Severus abschätzig. „Du willst doch nicht schon kommen!“

Er zog Dracos Hand schnell weg und Hermine entspannte sich. Severus schaute Draco an. „Gönnen wir ihr nicht schon zu viel Freude. Soll sie sich erst mal um uns kümmern. Um Dich.“

Hermine hatte verstanden. Sie drehte sich ein wenig und hatte Dracos Schritt vor Augen. Rasch war der Gürtel gelöst und der Reißverschluss runtergezogen. Gierig schaute sie auf den blauen Slip. „Zieh dich aus“, murmelte sie.

Draco zog sich die Hose bis zu den Knöcheln runter und zog sie dann mit seinen Füßen ganz aus. Hermine schaute verblüfft auf Dracos ziemlich großes Zelt.

„Wow“, sagte sie leise. Sie drehte sich komplett um und hockte sich über Draco mit dem Rücken zu Severus. Dann zog sie Dracos Slimshorts ein wenig runter. Aufgeregt betrachtete sie seinen Schwanz. Er war sehr groß. *Wow*, dachte sie respektvoll.

Dann ließ sie ihren Mund auf seinen Schwanz sinken.

George hatte mittlerweile ebenfalls einen Ständer und Pansy fackelte nicht lange herum. Sie wollte gefickt werden und die Zwillinge hatten tolle Schwänze. Das hätte sie nie gedacht! Und neben so viel Herumkasperei waren sie hier so talentiert!

Sie wechselte wieder den Zwilling und setzte sich auf Georges Schoß. Sein Ständer schob sich langsam in sie und sie atmete genüsslich aus. Endlich mal wieder! dachte sie nur. Langsam ritt sie auf George, der seinen Kopf in den Nacken gelegt hatte. Er hielt sie trotzdem fest umschlungen. Pansy fühlte sich einfach wohl.

Fred kniete sich direkt neben Pansy und Pansy begann sanft an ihm herum zu lecken. Fred entfuhr ein Stöhnen. „Oh, das ist gut“, murmelte er.

Severus beobachtete, wie Hermine an Dracos Ständer herumlutschte. Sein Patensohn hatte den Kopf angelehnt und genoss Hermines Mund. Er wirkte selig.

Severus sah Hermines schönen runden Po und spürte seinen eigenen Ständer wachsen.

Er kniete sich kurzerhand hinter Hermine, zog ihren Slip beiseite und schob sich ruhig in sie. Ganz sanft fickte er sie und zog sie an den Hüften immer wieder an sich heran. Sie fühlte sich himmlisch an. Er fühlte sich himmlisch. Als würde die Welt ihm gehören.

Hermine begann mit der Zeit abgelenkt zu werden. Ihr entfuhr ein Seufzer, der tief aus ihrem Innersten kam. Draco erwachte aus seinem Genuss und blickte auf Severus. Eine Weile betrachtete er das Geschehen und es machte ihn total an. Er hatte seinen Paten noch nie so genießerisch gesehen wie jetzt gerade.

Immer heftiger stieß Severus sich in Hermines heiße, weiche Nässe bis Hermine plötzlich kam. Ihre Muskeln verkrampften sich eng um seinen Schwanz und dies schickte Severus über die Klippe. Heftig keuchend kam er und ergoss sich in ihr.

Einen Moment später gab Severus Mine an Draco ab, der sie kurzerhand mutig auf seinen Schwanz setzte und sie fest auf sich presste. Hermine sah die Sterne noch einmal und sie wimmerte selig. Immer und immer wieder stieß Draco in sie hinein.

Sie fühlte sich fantastisch an, dachte sein Unterbewusstsein. Dann begann er zu zucken und er spürte wie er kam. Er hielt sie auf seinem Schwanz wie gefangen und presste sie auf sich. Sein Körper zuckte weiter und als er ihr ins Gesicht blickte sah er, dass aus ihren Augen Tränen liefen.

Zitternd ließ sie sich zwischen die Männer sinken. „Wahnsinn“, murmelte sie und wischte sich die Tränen aus den Augen.

Draco fühlte sich völlig erledigt...und unglaublich gut.

„Und das habt Ihr gestern auch schon gemacht?“ fragte er nur heiser.

Severus grinste und nickte. Draco lächelte.

Die Drei beobachteten die anderen fünf.

Ginny saß auf Harry Schoß und ritt ihn sanft. Dabei hielt Harry sie eng umschlungen.

Zwei Meter weiter hockte Pansy auf Fred und sie lutschte genüsslich an George herum. Dieser streichelte ihr immer mal wieder durchs dunkelbraune Haar.

„Oh, das ist sooo gut“, murmelte Fred zufrieden.

Plötzlich spürte er, dass Pansy kurz vor einem Orgasmus stand. Er hielt sie fest und ließ sie kommen. Pansy verlor Georges Ständer aus ihrem Mund und sie warf ihre langen Haare in den Nacken.

Schwer aufstöhnen und genüsslich kam sie. Sie zuckte unkontrolliert und hielt sich an George fest. George aber nahm ihre Hand in seine und lutschte ihre Finger ab. Einen nach dem anderen. Pansy wurde lauter und zuckte und wand sich. Hitzig entzog sie George ihre Finger und George lachte leise. „Zu viel?“ fragte er.

Pansy nickte mit einem weichen Lächeln um die Mundwinkel. Sie ritt Fred weiter und mit einem lauten langgezogenen Seufzer kam er. Er zuckte ein paar Mal und hielt Pansy fest auf sich. „Oh, Himmel“, entfuhr es ihm und er atmete schwer aus.

Pansy stieg von ihm ab und setzte sich auf Georges Ständer. Sie begann ihn zu reiten und schon spürte sie die nächste Welle in sich aufkommen. Sie hielt inne, küsste George ein wenig und zügelte sich damit.

George hob sie kurzerhand von sich runter und brachte sie dazu, dass sie vor ihm kniete. Er schob seinen Ständer wieder langsam in sie und Pansy hatte freie Bahn für Freds Schwanz, den sie behutsam ableckte. „Oh, Schei...beinkleister“, murmelte Fred und er fühlte sich einfach toll.

Hermine hatte sich ein wenig berappelt und strahlte Severus nun an. „Ich möchte das gleiche wie gestern bitte!“

Severus schmunzelte. „Du möchtest, dass Du mich reitest und dann...?“

Hermine nickte und setzte ihren herzerreißendsten Dackelblick auf.

Sie begann fleißig an Severus Schwanz herumzulutschen und zu saugen und brachte ihn binnen eines kurzen Momentes auf Hochtouren. Recht eilig ließ sie sich auf seinem Schwanz nieder. Sie hielt einen Moment inne und genoss das Gefühl.

Langsam begann sie Severus zu reiten und sie küsste ihn zart und liebevoll. Währenddessen streichelte Draco jede Stelle ihres Körpers wo er dran kam. Plötzlich zog sie ihn an seinen Haaren an sich und vergrub ihren Mund in seinem. Draco bekam seinen Ständer schnell wieder.

„Nimm sie mir ab“, knurrte Severus. Es klang als würde er ein paar Rollschuhe verschenken.

Draco hob Hermine mit erstaunlich viel Kraft von Severus runter und setzte sie direkt auf seinen Schwanz. Schnell und unerbittlich fickte er sie und Hermine wimmerte selig. Draco drohte schließlich zu kommen und er raunte Severus zu.

„Kannst sie jetzt wieder haben.“

Hermine war nur noch total aufgegeilt durch diese Worte.

„Das kriegst du zurück“, knurrte sie gar nicht verärgert.

„Das werden wir noch mal sehen“, fauchte Draco im bösen Draco-Tonfall aber breit lächelnd zurück.

Hermine grinste.

Severus hatte Hermine wieder an sich genommen und schob sich wieder in sie hinein. Er fickte sie genauso hart wie Draco zuvor und schließlich konnte er sich nicht mehr halten und er kam mit einem lauten dunklen Stöhnen. Er zog Hermine dabei an sich und hielt sie ganz fest.

Draco schnappte sich schließlich Hermine wieder und setzte sie auf sich.

„Siehst Du?“ fragte er gehässig grinsend, wie nur er es vermochte.

Er hob sie unter ihren Armen ein wenig an und jagte sich immer und immer und immer wieder tief in sie hinein.

„Du bist so groß“, wimmerte Hermine und genoss eine Weile das Gefühl fast gespalten zu werden. Sie fühlte sich so sehr erfüllt.

„Fick mich“, raunte sie schließlich leise in sein Ohr und diese Worte gaben Draco den Rest. Mit einem lauten Knurren kam er und riss Hermine noch einmal mit sich.

Als Hermine wieder zu sich kam und Severus anblickte, bemerkte sie, dass er sie die ganze Zeit lächelnd beobachtet hatte. Er strich ihr eine schweißnasse Strähne von der Wange und küsste sie dann auf diese Stelle. Draco hatte seine Kraft wieder und hob Hermine von sich runter. Er ließ sie zwischen sich und Severus sinken.

„Durst.“ Hermine atmete schwer und füllte ihren Becher mit Mineralwasser. Hastig trank sie.

Severus und Draco beobachteten unterdessen die anderen. Pansy lag nackt quer über Fred und George. Sie ruhten sich aus.

Aber Ginny saß immer noch auf Harry und mit kleinen Bewegungen fickte sie ihn. Dabei schauten sich die beiden tief in die Augen.

Als Ginny Freds leise Stimme neben sich hörte wandte sie sich von Harry ab und blickte ihren Bruder an. Sie lächelte verklärt.

Fred beobachtete Ginny liebevoll. Meine süße kleine Schwester, dachte er. Genieß es!

Von ihrem Bruder beim Sex beobachtet zu werden schien Ginnys Lust aber massiv anzustacheln.

Sie ritt Harry schneller und klammerte sich fester an ihn. Ihre Zehenspitzen begannen zu kribbeln, während sie Fred in die Augen sah. Wie ein heftiger Sturm überschlug sich Ginnys Lust und sie spürte wie sich das Kribbeln zwischen ihren Beinen ausbreitete. Genüsslich kam sie, überrollt von einem langsam kommenden, grandiosen Orgasmus.

Heftig atmend kam sie nach einer Weile wieder zu sich. Sie hatte Harry mitgerissen. Verschwitzt und mit glühenden Wangen blickte er sie an.

„Manno, wieso macht mich das so an, wenn Fred mir beim Sex zusieht?“ fragte sie jammernd so leise, dass nur noch Fred es mitkriegen konnte. Fred lachte rau.

Sie küsste Harry und ließ sich neben ihm sinken. Auch sie griff als Erstes zu ihrem Becher und trank ihn leer. Bei ihr war es allerdings Rotwein.

## Kapitel 12 - Die erste Pause

Alle mussten erst einmal durchatmen.

Draco bekam sein Grinsen nicht aus dem Gesicht und er gab es schließlich ganz auf.

„Mann, Mann, Mann. DAS hätte ich nicht erwartet, als ihr mir von dem Spiel erzählt habt“, raunte Draco.

„Beschwer Dich woanders“, rief George unbekümmert. „Immerhin wurde Dein Traum wahr. Du durftest Hermine vögeln.“

„Ja, genau“, lachte Hermine. „Beschwer Dich nicht.“

Kurz und knapp küsste Draco sie auf die Schulter. „Ich werde einen Teufel tun.“

„Und Draco?“ fragte Harry nach einer kleinen Weile. „War es mit Hermine so, wie Du es Dir vorgestellt hast?“

„Nein.“ Draco grinste breit. „Besser, es war viel besser.“

„Und Prof?“ sagte Fred, „jetzt mussten Sie Hermine schon wieder teilen.“

„Nun ja“, antwortete Severus galant. „Ich bin voll auf meine Kosten gekommen. Ich hatte Spaß und Hermine und Draco auch. Wir machen nachher zu zweit weiter.“

„Spielen wir denn noch?“ fragte Ginny geschäftig.

„Jupp. Wer war dann dran mit drehen?“ fragte Fred. „Ach ja - Draco.“

Draco drehte und es traf Hermine. „Wahrheit oder Pflicht?“

„Wahrheit.“

„Würdest Du auch mit den Zwillingen vögeln?“

Hermine zuckte mit den Schultern. „Natürlich. Wieso nicht?“

„Klasse“, meinte Fred begeistert. „Dann tauschen wir gleich.“ Den missbilligenden Blick von Snape ignorierte er geflissentlich.

Hermine drehte und es traf Pansy. „Pansy. Wahrheit oder Pflicht?“

„Wahrheit.“

„Könntest Du Dir vorstellen mir Draco zu schlafen?“

Pansy betrachtete ihren Freund eine Weile, dann sagte sie zaghaft nickend. „Ja, wieso nicht. Wir waren ja mal eine Weile zusammen, auch wenn wir da nichts miteinander hatten.“ Sie grinste plötzlich Hermine an.

„Macht er sich denn gut?“

Hermine nickte munter. „Er kriegt ein glattes E von mir.“

„Na, besten Dank“, grünte Draco.

„Und was bekomme ich, Hermine?“ fragte Severus mit hochgezogener Augenbraue.

Sie küsste ihn auf die Wange. „Du bekommst noch ein dickes goldenes Sternchen obendrauf.“

Pansy blickte beide abschätzig an. „Na, Ihr könnt mir nie wieder erzählen, dass Ihr keine Gefühle füreinander habt!“

„Gib ihnen noch ein bisschen Zeit“, sagte George munter. „Irgendwann werden sie es einsehen. Bei Harry und Ginny hat es auch 7 Jahre gedauert.“

Ginny haute ihren Bruder liebevoll auf den Arm.



## Kapitel 13 - Higher Level

Pansy drehte. „Harry. Wahrheit oder Pflicht?“

„Pflicht.“

„Eben waren wir alle abgelenkt. Aber jetzt schauen wir alle zu. Leck Ginny vor uns allen über die Brustwarzen.“

Ginny blickte ihre beiden Brüder sprachlos an. Sie blickten interessiert zu Harry.

Harry beugte sich zu Ginny rüber und leckte erst und lutschte dann an ihren Brustwarzen.

Ginny war extrem empfindlich dort und zog laut Luft in ihre Lunge ein. Als Harry zum Schluss einmal mit einer Fingerspitze darüber flippte wurden sie sofort steif.

Harry drehte magisch an der Flasche und sie stoppte bei George.

„George, ich gebe Pansys Aufforderung zurück. Zeig uns wie Du sie dort unten berührst.“

Pansy fluchte innerlich über das Serum. Es war für sie immer besser, die Klappe auch mal halten zu können. George zog sie in der Zwischenzeit in Position und begann Pansy vor aller Augen zwischen ihren Falten zu streicheln. Eine wohlige und geile Gänsehaut zog über Pansys Körper. George machte das phantastisch. Was für Hände!

Draco blickte innerlich total aufgewühlt auf Georges Hand. Pansy und er - das war damals ein ziemlich lange dauernder Versuch gewesen bis sie es irgendwann eingesehen hatten, dass sie es besser bleiben lassen sollten. Zum Sex war es nie gekommen. Aber er musste sich eingestehen, dass Pansy schon sehr schön anzusehen war. Aber er fragte sich, ob irgendeine Frau Hermine toppen konnte.

George rieb Pansys Falten und mit einem kleinen Zittern kam sie. Sie holte tief Luft und genoss das Nachbeben in sich, die kleinen Schauer, die noch ohne Grund folgten und die so schön waren.

Draco sah Georges nassgewordene Hand und dachte nur: Ich werde es auch mit ihr ausprobieren. Wir haben eine Beziehung überlebt, dann werden wir Sex auch überleben. Vielleicht klappt es ja wunderbar, denn anziehend fand er Pansy schon immer.

George drehte. „Professor. Wahrheit oder Pflicht?“

„Wahrheit.“

„Sind Sie in Hermine verliebt? Ein kleines bisschen vielleicht?“

Severus trug nur noch nackte Haut und musste antworten. Er nickte leicht und blickt vorsichtig zu Hermine hinüber. Sie legte ihre Wange an seine und flüsterte. „Das ist schön. Mir geht es genauso. Danke, dass Du es zuerst gesagt hast.“ Und er küsste sie auf die nächste Stelle an die er dran kam.

Er drehte die Flasche mit einem stillen Zauber. „Fred. Wahrheit oder Pflicht?“

„Wahrheit.“

„Was ist an Hermine am erotischsten?“

„Ihr Brüste, würde ich sagen“, kam als Antwort.

„Ihr Hintern“, sagte George.

„Nein, es ist ihr Mund“, lächelte Severus und küsste sie dorthin.

„Wie wollen Sie das eigentlich machen, wenn wir wieder in der Schule sind?“ fragte Harry.

Severus schüttelte den Kopf. „Ich habe nicht die geringste Ahnung. Aber darüber zerbreche ich mir jetzt nicht den Kopf. Noch sind wie hier.“

Fred drehte. „Hermine. Wahrheit oder Pflicht.“

„Wahrheit.“

„Wer hat sich besser in Dir angefühlt? Snape oder Draco? Dracos ist immerhin einiges größer.“

Hermine blickte ihn an à la „Du-hast-keine-Ahnung-mein-Lieber“. „Liebster Fred. Es kommt nicht auf die Größe an“, erwiderte sie hoheitsvoll. Ginny kicherte.

„Das stimmt so nicht ganz, Mine“, antwortete sie. „Ein Mindestmaß muss da sein.“

„Na, hast recht“, grinste Hermine. „Aber das überschreiten Severus und Draco bei weitem.“

„Wenn Du es sagst. Ich habe es noch nicht ausprobiert.“

„Wen würdest Du denn lieber ausprobieren?“

„Hm...beide zusammen. Du sahst sehr zufrieden aus.“

„Oh ja.“

Die Männer lachten während Hermine wieder drehte. „Draco. Wahrheit oder Pflicht?“

„Wahrheit.“

„Beschreib uns Deinen ersten Gedanken, als Du in mir warst.“

Draco überlegte einen Augenblick. „Endlich. Ja, das war es, glaub ich. Ich habe gedacht: Endlich!“

## Kapitel 14 – Die Reise wohin?

„Ich bin dafür, wir ändern das Spiel“, schlug Pansy plötzlich vor.

Alle blickten sie fragend und neugierig an.

„Na, wir spielen was anderes. Wir spielen: Die Reise nach Jerusalem. Einer von uns denkt jeden Namen der anderen der Reihe nach durch immer wieder, bis eine andere Person stop sagt. Dann wird der Name laut ausgesprochen und die Person muss sich zu der anderen setzen. Nur Ginny, Fred und George brauchen sich nicht gegenseitig nennen.“

„Wir können es ja mal versuchen“, murmelte Severus. „Ich fange an.“ Er schloss die Augen und nannte die Namen der drei Frauen immer wieder nacheinander. Bis Pansy stopp sagte. „Ginny“, sagte Severus laut und blickte seine Schülerin an.

Ginny winkte ab. „Ach was, ich komme zu Ihnen.“

„Jetzt duzt mich heute endlich mal. Das ist ja furchtbar“, entfuhr es Severus. Ginny stand schließlich vor ihm und setzte sich spontan bei ihm auf den Schoß.

„Jetzt bin ich dran“, sagte Draco und begann auch. Ginny sagte stop. „Pansy.“

Er blickte seine Freundin an, zog sie an sich und küsste sie auf die Stirn.

„Jetzt Harry“, bestimmte er und Harry begann stumm die Namen zu nennen. „Pansy.“

Er saß bereits neben Pansy und lächelte sie an.

„Jetzt ich.“ Fred begann und wurde von Pansy mit einem Stop unterbrochen. „Hermine.“ Er strahlte. Hermine ging um den Tisch herum und ließ sich neben Fred sinken.

George begann und auch er landete bei Hermine.

Pansy drehte wieder an der Flasche und alle schauten sie fragend an. „Jetzt geht's hier weiter. Wir sind alle neu verteilt.“

Die Flasche hielt bei Hermine. Pansy blickte Harry an und zeigte auf Hermine. „Such Dir etwas aus. Jetzt gibt's keine Wahrheit mehr. Nur noch Pflichten.“

Harry überlegte kurz. „Fred und George, nehmt jeweils eins von Hermines Beinen und schickt sie in den Himmel.“

Die Zwillinge grinsten sich an und taten was von ihnen verlangt wurde. Schließlich saß Hermine breitbeinig auf dem Sofa und alle konnten sehen, wie Fred und George sie jeweils zwischen ihren Falten streichelten. „Oh, wow“, entfuhr es Mine. „Jungs, das geht nicht lange gut“, und sie stöhnte selig auf. Severus hielt den Atem an. So hemmungslos und willenlos hatte er Hermine noch nicht erlebt und er streichelte gedankenverloren Ginnys Nässe.

Fred erbarmte sich schließlich und stieß zwei Finger in Hermine. Sie kam heftig und brach halb auf den Zwillingen zusammen.

Pansy drehte die Flasche für Hermine. „Severus.“ Es fiel ihr noch sichtlich schwer ihren Lehrer beim Vornamen zu nennen. Er blickte sie erwartungsvoll an.

„Mach das Gleiche bei Ginny.“ Pansy war bewusst, dass ihre Brüder genau gegenüber saßen. Severus teilte Ginnys Beine mit seinen Händen und Ginny lehnte sich an seine Brust. Sie schloss die Augen noch bevor Severus begann mit ihren Falten zu spielen.

Harry blickte Ginny begierig an. Es machte ihn sehr geil, seine Freundin so zu sehen. Und sie war jetzt ja wirklich seine Freundin.

Severus nahm seinen Zauberstab aus einer Sofaritze und verwandelte einen der Becher in einen schönen dicken hölzernen Phallus. Mit dem machte er bei Ginny weiter und hatte sie binnen kürzester Zeit auf 180. George, der eben bei Harry und Ginny nicht zusehen hatte, starrte sprachlos auf Severus und seine Schwester. Er wusste nicht was er denken sollte, aber er war dankbar, dass ihn die Szene nicht erregte. Trotzdem war Severus Aktion unbeschreiblich.

Seine kleine Schwester so zu sehen war wirklich surreal. Ginny kam nicht sanft, nein, sie kam gewaltig. Sie bäumte sich über Severus auf und ergoss sich auf dem Phallus und seiner Hand. Beruhigend und sanft streichelte Severus ihre Brüste. Sie zitterte wie Espenlaub und Tränen standen ihr in den Augen. „Oh, war das gut.“

Dann wurde ihr bewusst, dass ihre beiden Brüder zusehen hatten und sie blickte zu ihnen hinüber. Fred

grinste sie breit an aber George wirkte irgendwie schockiert. Hermine lenkte George ab, in dem sie sich rittlings auf ihn setzte und begann an seinem Hals zu lecken. Dabei flüsterte sie ihm was ins Ohr. Fred hatte auch zugehört und nickte interessiert.

Severus wurde von Hermine abgelenkt, indem Ginny sich an ihm rieb. „Oh, Miss Weasley“, raunte Severus heiser. „Was machen wir denn da?“

„Ich weiss nicht, was Du machst, Severus, aber ich werde mir Dich jetzt vorknöpfen.“

Severus lachte leise. „Sind Sie sich sicher, Miss Weasley?“ Er siezte sie extra, denn er spürte, dass es ihn erregte. „Oh, ja. Ja. Total.“

Ginny griff sich zielsicher Severus Schwand und begann ihn selenruhig zu kraulen. Severus gab ein erregtes Geräusch von sich und stöhnte dann auf.

Hermine hatte sich auf George gesetzt und ritt ihn leicht. Fred hingegen begann vorsichtig ihren Hintereingang zu erweitern. Sie fand es toll, dass er so liebevoll war und ihr nicht wehtat. Das was sie mit den Zwillingen vorhatte, hatte sie gestern Nacht schon einmal mit Severus getan und sie hatte es geliebt. Und mit Zwillingen, tja, das war schon was Besonderes. Fred nahm den Phallus, den Severus gezaubert hatte, vom Tisch und verkleinert ihn magisch um einiges. Dann fuhr er fort, Hermines Muskeln zu weiten.

Er zeigte George an, dass er sich mit Hermine drehen sollte und nun lag George auf dem Sofa und Hermine ritt ihn genüsslich weiter. Fred war der Überzeugung, dass es jetzt klappen würde und schob sich ganz vorsichtig in Hermines Hintereingang. Er merkte, dass Hermine entspannend ausamtete und sie klang nicht danach, dass er ihr weh tat. Denn auch George und er waren nicht schlecht ausgestattet. Hermine fühlte sich im 7. Himmel. Gestern Nacht waren es nur Severus und ein Dildo gewesen, aber das hier? Sie fühlte sich so voll. So erfüllt.

Draco, Pansy und Harry hielten inne und beobachteten das Geschehen um Hermine. Pansy sah Dracos neidischen Gesichtsausdruck. „Wenn Du das bei ihr machst, zerreißt Du sie“, wisperte Pansy grinsend und Harry lachte leise auf. Dann flüsterte Pansy an Harry und Draco gewandt. „Fickt mich.“

## Kapitel 15 - Aus- und Nachwirkungen

Die Uhr zeigte halb 2 nachts an als Severus Hermine aus Fred und Georges Armen zog. Hermine blinzelte ihn an, sie war eingenickt. Alle anderen schliefen.

Er nahm sie in seine Arme und zog die anderen mit einem Zauberstabwisch wieder an. Dann apparierte er mit Hermine in sein Schlafzimmer. Dort liebten sie sich voller Zärtlichkeit und schliefen dann nackt und aneinander gekuschelt ein.

Am nächsten Morgen saßen Fred und George in der Küche. Sie waren zu verkatert um herumwitzeln zu können. Severus betrat die Küche und reichte ihnen wortlos einen Anti-Katertrank, den die beiden sofort runterstürzten. Hermine und er hatten vorhin schon ihre Portion eingenommen. Ginny und Harry erschienen als nächstes dicht gefolgt von Draco und Pansy, die dankbar ihren Anteil des Trankes einnahmen.

„Uff“, stöhnte Fred, dessen Trank noch nicht wirkte, „jetzt weiß ich ganz genau, wie ihr Euch gestern Morgen gefühlt habt. Und George und ich waren soo laut!“ Man sah ihm das schlechte Gewissen an. Still schweigend aßen sie ihr Frühstück. Nach 5 Minuten wirkte der Trank endlich und George atmete erleichtert auf.

„Ich fühle mich phantastisch, Fred“, sagte er nun lauter zu seinem Bruder.

„Ja, George. Das müssen wir unbedingt wiederholen.“

Alle anderen schauten ihn sprachlos an.

„Was guckt Ihr denn so?“ grünte Fred. „Wir hatten doch alle Spaß. Ich frag mich nur, wieso wir so viel trinken mussten.“

„Hemmungen lösen“, murmelte Hermine.

„Blödquatsch“, witzelte George. „Das haben wir ja wohl hinter uns. Ich würde vorschlagen wir machen das heute noch einmal. Und zwar stocknüchtern. Wir trinken zur Aufmunterung nur Veritaserum. Professor, wenn jeder von uns mehr Serum trinkt, verstärkt das die Wirkung?“

„Nein, Weasley, aber es könnte dann sein, dass wir Sie die Nacht hauptsächlich vor der Toilettenschüssel wieder finden.“

George seufzte enttäuscht auf.

„George-Bruderherz“, grinste Ginny, „meinst Du, Du könntest mich beim Sex-haben ertragen, wenn Du nüchtern bist?“

„Wieso? Bei Bill war ich auch nüchtern, als er seine Fleur vernascht hat. War kein schöner Anblick. Oh, Bil, Bil, Du makst mich so an“, äffte er die Frau seines Bruders halb-böse nach.

Harry lachte laut auf. „Jetzt sag nicht, dass Fleur nicht heiß aussieht. Bill hat sich da schon eine ganz Hübsche ausgesucht.“

„Ja, aber dumm wie Bohnenstroh ist sie auch.“

„George“, empörte sich Ginny, aber sie lachte ebenfalls.

„Ich würde heute Nacht wieder mitmachen“, sagte Draco bestimmt und blickte zu Pansy hinüber. „Ja, ich auch“, stimmte sie zu.

Lauter fragte Draco. „Also: Wer ist alles dabei? Das gleiche wie letzte Nacht nur in nüchtern.“

Alle hoben die Hand.

„Oh Mann, ich komme in die Hölle“, entfuhr es Severus plötzlich.

Hermine streichelte seinen Oberarm. Dieser Kerl! Er würde es nie zugeben, aber er war der rücksichtsvollste und liebevollste Mann, den sie je kennengelernt hatte. Und natürlich der Sexieste!

„Nein, Du kommst nicht in die Hölle, Severus, erwiderte Hermine freundlich, „aber da würde das Jenseits mehr Spaß machen.“

Er hob den Kopf und lächelte sie an. Dann küsste er sie kurz zärtlich.

Diesen Anblick hier in der Küche am heiligsten Tag zu sehen war mehr als seltsam, aber alle hielten den Mund.

Dann gingen sie alle bis zum Abend getrennte Wege. Sie freuten sich auf die Ereignisse, die kommen mochten.

Hermine und Severus verbrachten die meiste Zeit in seinem Bett und er liebte sie so oft wie sie beide

konnten und wollten. Also ständig.

Bis zum Abend. Denn dann würde der Spaß von neuem losgehen.

ENDE